



Jahresbericht 2019/2020 des Rektors



Jahresbericht 2019/2020 des Rektors

Berichtszeitraum 1. April 2019 bis 31. März 2020



Der Jahresbericht des Rektors der Hochschule 2019/2020 ist im Intranet der Deutschen Bundesbank, auf der Seite der Hochschule sowie unter www.hochschule-bundesbank.de abrufbar.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Christof Wolf, Telefon 02662 83-233 oder per E-Mail christof.wolf@bundesbank.de

Inhalt

Grußwort	5
1. Hochschulentwicklung.....	7
2. Lehre und Forschung	9
3. Fachstudien an der Hochschule	20
4. Praxisstudien	23
5. Prüfungswesen.....	25
6. Qualitätssicherung.....	29
7. Hochschulgremien.....	30
9. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen.....	44
Anlage 1	48
Anlage 2	51
Anlage 3	53
Anlage 4	56
Anlage 5	57
Anlage 6.....	58
Abbildungen.....	60
Tabellen.....	62

Grüßwort

„In diesem Jahr feiert die Hochschule ihr 40-jähriges Bestehen. Damit kann die Bundesbank auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken.“

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank bietet seit 40 Jahren ein Studium im Zentralbankwesen an. Seit ihrer staatlichen Anerkennung am 19. März 1980 haben bislang mehr als 3.700 Absolventinnen und Absolventen den Studiengang in Hachenburg (Rheinland-Pfalz) durchlaufen. Die Bundesbank ist die einzige Zentralbank im Eurosystem, die über eine Hochschule verfügt. Als für die Hochschule zuständiges Vorstandsmitglied hebe ich, auch anlässlich des Jubiläums gerne hervor: „Die Hochschule ist eine zentrale Säule unserer Nachwuchsgewinnung – damals, heute und morgen.“

Unseren Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten im gesamten Aufgabenspektrum der Bundesbank wie auch in der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die seit Jahren ebenfalls ihre Anwärterinnen und Anwärter an unserer Hochschule ausbilden lässt. Seit jeher sind die Absolventinnen und Absolventen dank ihres zentralbankspezifischen Wissens in beiden Institutionen beliebt und nachgefragt, was gleichzeitig zur Vernetzung innerhalb der für Bankenaufsicht zuständigen deutschen Behörden beiträgt.

Im Jahr 2011 stellte die Hochschule auf den Bachelor um. So werden seitdem mehr quantitative und IT-basierte Methoden vermittelt. Ein Großteil der Lehrveranstaltungen wird in englischer Sprache abgehalten. Zudem können die Studierenden Praxisphasen nun auch bei einer anderen Institution in Deutschland und Europa absolvieren. Aktuell erweitert die Hochschule den Studiengang um Inhalte der digitalen Transformation und komplexer Analyseverfahren.



Nach erfolgreichem Abschluss werden die Studierenden in das Beamtenverhältnis im gehobenen Dienst übernommen. Für besonders engagierte Absolventinnen und Absolventen ist eine Karriere bis in oberste Führungsebenen möglich. Die überwältigende Mehrheit der Studierenden bleibt daher der Bundesbank über ihr gesamtes Berufsleben hinweg treu.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to read "Balz".

Burkhard Balz

Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank

1. Hochschulentwicklung

„Die Hochschule feiert im Jahr 2020 ihr 40-jähriges Bestehen. Als Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank freue ich mich, Sie über die Entwicklungen unseres Hauses sowie wie über die wichtigsten Punkte im Berichtsjahr 2019/2020 zu informieren.“

40-jähriges Gründungsjubiläum

Am 19. März 1980 fiel der offizielle Startschuss: Hanna-Renate Laurien, damalige Kultusministerin von Rheinland-Pfalz, sprach die hochschulrechtliche Anerkennung aus. Und so besteht die Hochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg zum Ende der Berichtsperiode dieses Jahresberichts seit ziemlich genau 40 Jahren. Zwar können andere Bildungseinrichtungen auf eine weit längere Historie zurückschauen – die älteste Hochschule der westlichen Welt wurde im Jahr 1088 in Bologna gegründet, die kaiserliche Akademie in Peking zur Ausbildung der höchsten chinesischen Verwaltungsbeamten im Jahr 1306. Dennoch war es Ziel der Hochschule und ihres Trägers, dieses Jubiläum mit Blick auf die über 3.700 Absolventinnen und Absolventen, von denen die allermeisten noch im Dienst der Deutschen Bundesbank stehen, angemessen zu begehen. Neben einem Festakt am 19. März 2020 mit hochrangigen Gästen waren unter anderem eine Vortragsreihe mit prominenten Rednerinnen und Rednern aus ESZB-Zentralbanken, ein wissenschaftliches Symposium mit Vorträgen von Bundesbankpräsident Jens Weidmann und einer Reihe renommierter Professoren, eine aufsichtliche Fachtagung unter anderem mit Joachim Wuermeling, für die Finanzaufsicht zuständiges Vorstandsmitglied der Bundesbank, sowie Veranstaltungen mit bekannten Absolventen der Hochschule geplant.

Leider hat die Corona-Pandemie im März 2020 in dramatischer Weise auf Deutschland übergreifen. Die in der Folge beschlossenen Maßnahmenpakete, insbesondere Kontaktverbote, Mindestabstandsregeln und Ausgangsbeschränkungen, verhinderten bis zur Drucklegung dieses Jahresberichts nicht nur jegliche Veranstaltung aus Anlass des 40-jährigen Hochschuljubiläums, sondern erzwangen auch eine vorübergehende Einstellung des Präsenzunterrichts am 16. März 2020.



Rektor Professor Erich Keller.

Auch andere Veranstaltungsformate der Hochschule, wie der geplante Tag der offenen Tür 2020, der Studieninformationstag und die akademische Abschlussfeier, konnten infolge der Corona-Krise nicht stattfinden.

Umstellung auf Online-Lehre

Da die Hochschule die E-Learning-Plattform ILIAS der Hochschulen für den öffentlichen Dienst nutzt und dort sowohl Skripte und Übungsaufgaben als auch studienrelevante Informationen bereitstellt, gestaltete sich die pandemiebedingte Umstellung auf die Online-Lehre vergleichsweise einfach. Nur wenige Tage nach der Einstellung der Präsenzlehre starteten die ersten Veranstaltungen mit Hilfe von YuLinc, einem in ILIAS eingebetteten virtuellen Klassenzimmer, um zunächst alle Lehrenden und anschließend die Studierenden mit dieser Software vertraut zu machen. Die ersten regulären Lehrveranstaltungen begannen am 30. März 2020. Eine im Mai 2020 durchgeführte Online-Befragung aller Studierenden der Hochschule ergab bei einer Rücklaufquote von 91 Prozent Zustimmungswerte von deutlich über 80 Prozent zur Online-Lehre. Allerdings erreichte trotz aller Anstrengung der Lehrenden die online-basierte Lehre nicht die gleichen Zufriedenheitswerte wie die reguläre Präsenzlehre. Dies überrascht nicht, da nicht alle Studierenden im Home-Office über schnelles Internet sowie ein eigenes Arbeitszimmer ohne Störkulisse verfügen.



Michael Heise am 2. Dezember 2019 nach seinem Vortrag im voll besetzten Vortragssaal der Hochschule.

Weiterer Ausbau der IT-Studienanteile

Bereits vor der Corona-Pandemie hatte die Hochschule dem Praxisrat in seiner Sitzung im Mai 2019 vorgeschlagen, den Modulkatalog des Studiengangs „Zentralbankwesen/ Central Banking“ um ein zusätzliches Wahlmodul zu erweitern, damit die digitalen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen erhöht und deren Einsetzbarkeit in forschungs- und datenbasierten Zentralbereichen verbessert werden können. Der Praxisrat begrüßte diese Initiative und billigte in der darauffolgenden Sitzung im November 2019 einstimmig sowohl das vorgelegte Detailkonzept der Hochschule für das neue Wahlmodul „V6: Digitale Transformation und Advanced Analytics“ als auch den Vorschlag für die Profilwahlmöglichkeiten der Studierenden unter Einbeziehung des neuen Moduls. Der Senat der Hochschule verabschiedete daraufhin die Anpassung des Studienplans im April 2020 und der Vorstand der Deutschen Bundesbank genehmigte diese grundlegende Änderung in seiner Sitzung vom 21. April 2020. Im Juni 2020 wird zudem die Einrichtung eines neuen IT-Raums auf dem Campus der Hochschule mit 30 PC-Arbeitsplätzen abge-

schlossen und im Herbst 2020 beginnt eine neue hauptamtliche Lehrkraft im Bereich Wirtschaftsinformatik ihren Dienst an der Hochschule. Damit kann die erste Lehrveranstaltung im neuen Wahlmodul V6 im Januar 2021 starten.

Hochkarätige Sonderveranstaltungen

Auch in dieser Berichtsperiode konnte die Hochschule wieder etliche Vortragsveranstaltungen organisieren: Burkhard Balz, Vorstandmitglied der Deutschen Bundesbank und zuständig für die Zentralbereiche Ökonomische Bildung sowie Zahlungsverkehr, referierte am 27. Mai 2019 zum Thema „Nationale, europäische, globale Lösungen im Zahlungsverkehr – was wird sich durchsetzen?“. Am 2. Dezember 2019 trug Michael Heise, langjähriger Chef-Volkswirt der Allianz AG, zum Thema „Die künftige Geldpolitik im Euroraum – Neubeginn oder weiter wie gehabt?“ vor. Katherine Christopherson und Wolfgang Bergthaler von der Rechtsabteilung des Internationalen Währungsfonds in Washington sprachen am 5. März 2020 zu den Auswirkungen der Staatsschuldenrestrukturierung auf ausgewählte Länder (Details siehe Seite 47).

2. Lehre und Forschung

„Die Vorlesungen finden vor maximal 40 Studierenden statt, wodurch eine familiäre Atmosphäre entsteht. Aktuell lehren 18 hauptamtliche und rund 130 nebenamtliche Lehrkräfte an unserer Hochschule.“

An der Hochschule unterrichten haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte. Zusammen hielten sie Vorlesungen im Umfang von 9.150 Lehrstunden. In dieser Berichtsperiode entfielen knapp dreiviertel auf das Lehrkollegium in Hachenburg und rund 2.400 Lehrstunden, also gut 26 Prozent auf nebenamtlich Lehrbeauftragte. Auf den folgenden Seiten sind aktuelle Themen zum Kollegium dargestellt; sie ermöglichen einen umfassenden Einblick in die Lehre und Forschung an der Hochschule.

Hauptamtliche Lehrkräfte

Interessante News

Erfolgreicher Abschluss der Habilitation

Professor Christoph Schmidhammer, der seit dem 1. April 2013 in den Bereichen Bankenaufsicht, Bankbetriebslehre und Ökonometrie an der Bundesbank-Hochschule lehrt, hat an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg am 24. Juli 2019 das Habilitationsverfahren für das Fach Betriebswirtschaftslehre erfolgreich



Lehrbereichsleiter und Stellvertreter des Rektors, Professor Oliver Kruse.

abgeschlossen. Er ist damit berechtigt, den akademischen Grad eines habilitierten Doktors (Dr. rer. pol. habil.) zu führen. Im Rahmen einer Feierstunde, die sich an die Hochschullehrerkonferenz im August anschloss, gratulierte das Kollegium Schmidhammer herzlich zu seinem Erfolg.

Professor Schmidhammer ist einer der forschungstärksten Lehrkräfte der Hochschule und konnte in den vergangenen Jahren mehrere Artikel in hochrangigen Journalen veröffentlichen. Seine letzten Publikationen beschäftigten sich mit der Analyse der Entwicklung der Zinsstrukturkurve und der Performance von Bond-Ladder-Strategien bei niedrigem Zinsniveau; siehe hierzu Anlage 2 zu aktuellen Veröffentlichungen aller hauptamtlich Lehrenden, Seite 51.

Einführung der Online-Lehre

Die Ausbreitung des Coronavirus machte es erforderlich, aus präventiven Gründen die Präsenzlehre an der Hochschule einzustellen. Am 17. März 2020 wurden alle Studierenden zunächst zum Selbststudium nach Hause geschickt. Die mündlichen Prüfungen, die in der Mitte des Monats stattfanden, wurden dank eines besonderen Einsatzes der haupt- und nebenamtlich Lehrenden, der Personalvertretung und

Professor Christoph Schmidhammer



aller Arbeitseinheiten der Hochschule unter Wahrung höchster Hygienevorschriften abgenommen. So konnten alle angetretenen 59 Prüflinge ab dem 1. April 2020 das Amt der Bundesbankinspektorin beziehungsweise des Bundesbankinspektors antreten. Damit es auch in allen anderen Studienabschnitten nicht zu Verzögerungen oder sogar zu einer Verlängerung des Vorbereitungsdienstes kam, arbeiteten alle Stellen innerhalb der Hochschule wie auch in den zuständigen Zentralbereichen IT und Controlling mit Hochdruck daran, kurzfristig eine Lösung für die Online-Lehre anzubieten.

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen und Anstrengungen: Bereits ab dem 30. März 2020 wurden für alle laufenden Studiengruppen Vorlesungen online angeboten. Und selbst die Studierenden des Einstellungstermins April 2020, deren Grundstudium am 14. April 2020 eröffnet wird, können ohne Verzögerung und mit einem vollen Vorlesungsplan im digitalen Hörsaal Platz nehmen.

Lehrkapazität

Zum Lehrkollegium der Bundesbank-Hochschule gehören derzeit 18 Lehrende (vgl. hierzu Anlage 1, Seite 48). Als hauptamtliche Lehrkräfte erfüllen sie alle Voraussetzungen des Hochschulgesetzes Rheinland-Pfalz für die Einstellung von Professorinnen und Professoren. Die wöchentlich festgelegte Arbeitszeit beträgt in der Regel 18 Lehrveranstaltungsstunden von 45 Minuten. Nach beamtenrechtlichen oder tariflichen Vorschriften ergibt sich für eine vollzeitbeschäftigte Lehrkraft, bei 36 Lehrveranstaltungswochen jährlich, ein Jahreslehrdeputat von 648 Lehrstunden. Bei Betrachtung der tatsächlichen Lehrkapazität ist jedoch zu beachten, dass einige Lehrende Sonderfunktionen und Verwaltungsaufgaben übernehmen, zum Beispiel für die Praxiskoordination oder die Geschäftsführung des Prüfungsamts, wodurch sich deren Lehrpflicht um einen festgelegten Prozentanteil reduziert. Gleiches gilt für Teilzeitbeschäftigung, Elternzeiten sowie Abordnungen. Auch Forschungsförderungen führen zu einer Reduzierung des individuellen Lehrdeputats und der Lehrkapazität der Hochschule.

Praxisaufenthalte

Neben der Lehre an der Hochschule absolvieren hauptamtliche Lehrkräfte in der Regel vier Wochen pro Jahr in den Dienststellen der Bundesbank oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Bei diesen obligatorischen Praxisaufenthalten steht neben der eigenen Fortbildung auch die Pflege des Kontakts und vor allem

der fachliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitseinheiten der beiden Einstellungsbehörden im Vordergrund. Der kontinuierliche Informationsfluss von den Zentralbereichen und der BaFin zur Hochschule fördert den Praxisbezug der Vorlesungsinhalte erheblich und führt auch dazu, dass die Hochschule schnell und einfach Fachleute für Lehraufträge gewinnen kann. Um klare Zuständigkeiten für die Koordination und inhaltliche Ausgestaltung der Module sicherzustellen, übernimmt jede hauptamtliche Lehrkraft die Verantwortung für bestimmte Fachstudienmodule.

Ein erwünschter Nebeneffekt dieser Konsultationen ist zudem, dass sich dabei oft Anknüpfungspunkte für die Vergabe beziehungsweise das Prüfen praxisnaher Themen und mitunter sogar Anregungen für gemeinsame Forschungsprojekte ergeben. Praxisaufenthalte gewährleisten somit, dass die Lehrenden informiert darüber bleiben, welche die tatsächlich im Berufsleben benötigten Kenntnisse sowie Fähig- und Fertigkeiten von Absolventinnen und Absolventen sind, sodass sie diese gezielt in den Lehrstoff einbinden und vermitteln können.

Hochschullehrerkonferenzen

Um einen engen Austausch zwischen Hochschulleitung und Kollegium zu gewährleisten, finden viermal im Jahr Konferenzen der hauptamtlichen Lehrkräfte unter dem Vorsitz des Rektors statt. Die beratenen Themen befassen sich schwerpunktmäßig mit Fragestellungen zur Lehre, zur Forschung, zum Prüfungswesen und zu internationalen Kooperationen. Hierbei besprechen die Lehrenden geplante Änderungen zur Prüfungsordnung, zum Studienplan und zum Modulkatalog. Aber auch mit Blick auf die Ergebnisse von Modulprüfungen und zu den Ergebnissen von Evaluationen stehen immer wieder gemeinsame Diskussionen auf der Tagesordnung, um die Zahl der endgültig Durchfallenden unter Wahrung der Qualitätsstandards möglichst gering zu halten. Die Ideen eines Mathematik-Brückenkurses für Studierende des Grundstudiums sowie eines freiwilligen Englischkurses entstammen diesen gemeinsamen Besprechungen. Hierbei fließen auch die Erfahrungen und Meinungen der Verantwortlichen des Studienbereichs und der Geschäftsführung des Prüfungsamtes ein. Dies fördert nicht nur eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden und den anderen Bereichen der Hochschule, sondern gewährleistet auch durchgängig hohe Standards in den Lehr- und Studienbedingungen.

In den Hochschullehrerkonferenzen tauschen sich Leitung und Lehrende auch über aktuelle und noch zu vergebende Forschungsprojekte aus, siehe hierzu auch die nachfolgenden Ausführungen zur Forschung auf Seite 16.

Tätigkeiten außerhalb der Lehre

Außerhalb der grundständigen Lehre unterstützen die hauptamtlichen Lehrkräfte die Hochschule und den Träger durch die Übernahme weiterer Aufgaben. Hierzu gehören Gutachtertätigkeiten in Auswahlverfahren des Zentralbereichs Personal, in denen künftige Studierende rekrutiert werden. Auch in Berufungskommissionen für neue Professorinnen und Professoren engagieren sie sich. Als Referentinnen und Referenten unterstützen sie mit Vorlesungen und Übungen andere Ausbildungsprogramme der Bundesbank. Sie beteiligen sich als Vortragende des Weiteren an Veranstaltungen zur ökonomischen Bildung, indem sie zu geldpolitischen Themen vor Besuchergruppen und Schulklassen sowie Studieninteressierten referieren: Im Rahmen der vom Personalmarketing organisierten Informationsveranstaltungen besuchen viele Schülerinnen und Schüler die Hochschule oder nehmen an Studieninformationstagen teil.

Zudem kooperieren hauptamtlich Lehrende der Hochschule mit Vertreterinnen und Vertretern der Zentralbereiche der Bundesbank oder internationalen Institutionen, um beispielsweise Vortragsveranstaltungen, Workshops oder Kaminabende mit hochkarätigen Gästen zu aktuellen Themen zu organisieren. Nachstehend werden exemplarisch Unterstützungsleistungen, Lehrtätigkeiten und Veranstaltungen näher beschrieben, die in dieser Berichtsperiode außerhalb der Lehre seitens der Hochschule angeboten wurden.

Vortragstätigkeiten

Vortrag bei Konferenz zur deutsch-polnischen Wirtschaftspolitik in Warschau

Die Hochschule der Bundesbank war in diesem Jahr zum ersten Mal bei der Konferenz der SGH Warsaw School of Economics zur deutsch-polnischen Wirtschaftspolitik vertreten. Dort sprach Lilli Zimmermann, Professorin an der Hochschule, über die deutschen Exporte. Weitere Themen waren der Außenhandel, ausländische Direktinvestitionen sowie der Bereich Energieökonomik und geldpolitische Aspekte.

Die SGH Warsaw School of Economics richtet die Konferenz zur deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehung jährlich aus. Dort kommen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen, um sich über die wirtschaftliche Beziehung auszutauschen und Impulse für die Politik zu geben.



Professorin Lilli Zimmermann während des Vortrags am 17. Oktober 2019 in Warschau.

Zwischen der Hochschule der Bundesbank und der SGH Warsaw School of Economics fand bereits ein Austausch auf studentischer Ebene statt; siehe hierzu auch in Kapitel 7 zu den Kooperationen; Seite 32. Die Teilnahme an der Konferenz trägt zur Intensivierung der bestehenden Partnerschaft auf fachlicher Ebene bei.

Vortrag im Rahmen der Reihe „Thema im Fokus“ in der Hauptverwaltung in Bayern

Mit seinem Vortrag „FinTechs in Deutschland – ein Überblick“ referierte Professor Christopher Priberny vor rund 80 Zuhörern im Großen Sitzungssaal der Hauptverwaltung in Bayern. Was verbinden Bundesbankerinnen und Bundesbanker eigentlich mit dem Begriff „FinTech“?

Das Ergebnis der interaktiven Umfrage im Raum ergab, dass den Kolleginnen und Kollegen zufolge FinTechs vor allem für eines stehen: Digitalisierung. Im wissenschaftlichen Kontext würden FinTechs als Unternehmen definiert, die Finanzdienstleistungen mit modernen innovativen Technologien verbinden, so Priberny weiter.



Professor Christopher Priberny während seines Vortrags am 7. Oktober 2019 in München.

Hinter dieser Definition versteckte sich natürlich eine Vielzahl von Geschäftsmodellen. So werden beispielsweise sowohl Crowdfunding-Anbieter, als auch Plattformen, die Investoren Unterstützung bei der Vermögensverwaltung bieten, der FinTech-Branche zugeordnet. Entscheidend für den Erfolg und die Überlebensfähigkeit der zumeist noch jungen Unternehmen sei, so Priberny, dass den Kunden ein klar erkennbarer Mehrwert geboten werde. Viele neue Geschäftsmodelle der FinTechs würden natürlich auch Fragen hinsichtlich der Regulierung der neuen Marktteilnehmer aufwerfen. Zwar könne der bestehende regulatorische Rahmen auch auf FinTechs angewandt werden, jedoch sei es aufgrund der Schnellebigkeit der Branche unerlässlich, aktuelle Entwicklungen stets im Auge zu behalten.

Organisation freiwilliger Workshops („Kamingespräche“)

In dieser Berichtsperiode fanden gleich mehrere Workshops statt. Zu den Abendveranstaltungen, die namensgebend im Kaminzimmer der Hochschule stattfanden, luden hauptamtlich Lehrende verschiedene hochrangige Vertreter aus Bundesbank und BaFin ein. Die Teilnahme an den Workshops steht allen Studierenden frei. Umso erfreulicher war es, dass sich an allen angebotenen Abendterminen zahlreiche interessierte Studierende und Lehrende

zu den in lockerer Atmosphäre stattfindenden Gesprächen einfanden. Nachstehend werden die Veranstaltungen näher beschrieben:

Kaminabend zur Bankenaufsicht

Als früherer Lehrbeauftragter kennt Peter Lutz die Hochschule der Deutschen Bundesbank sehr gut. Als Abteilungspräsident ist er mittlerweile für die Koordinierung und Aufsicht über Auslandsbanken zuständig. Im Rahmen einer Gesprächsreihe für BaFin-Studierende blickte er im November 2019 auf wesentliche Stationen seiner bemerkenswerten Laufbahn zurück.

Dabei konnten die Studierenden neben fachlichen Fragestellungen auch Fragen zu Karrieremöglichkeiten bei der BaFin mit ihm besprechen. Die Gesprächsreihe für BaFin-Studierende findet zweimal jährlich statt und wird von den Professoren Andreas Höfer und Christoph Schidhammer gemeinsam mit Barbara Johnson von der Aufsichtsorganisation für die Bankenaufsicht der BaFin organisiert. Inhaltlich wurde die Veranstaltung von den Herausforderungen des Brexit für Banken und Aufsichtsbehörden überlagert. Dabei interessierten sich die Studierenden insbesondere für die Erwartungshaltung der BaFin an die Banken, die ihren Sitz vom Vereinigten Königreich nach Deutschland verlagern möchten.



Peter Lutz, Abteilungsleiter und Stellvertreter des Exekutivdirektors Bankenaufsicht bei der BaFin, am 6. November 2019 in Hachenburg.



Foto: Professor Andreas Igl

Interessanter Austausch zu den Vor- und Nachteilen des Brexit.

Kaminabend zum Thema Brexit

Am 24. Oktober 2019 fand ein Kaminabend zum Themenfeld „Brexit“ und dessen Auswirkungen auf den deutschen Bankenmarkt statt. Der Kaminabend wurde eingeleitet mit kurzen Impulsvorträgen von Markus Erb vom Verband der Auslandsbanken und Jan Lüdeke von der BaFin. Erb stellte in seinem Kurzstatement insbesondere die Vorteile des Bankenplatzes Frankfurt heraus. Zudem veranschaulichte er die Herausforderungen, die die Auslandsbanken nach dem Brexit bewältigen müssen. Lüdeke hingegen gab einen kurzen Überblick über seine aktuellen Aufsichtstätigkeiten sowie die damit verbundenen Fragestellungen. Anschließend stellten sich beide Referenten den zahlreichen Fragen der Studierenden, die neben Fragen zur Aufsicht auch volkswirtschaftliche Implikationen mit den Referenten diskutierten. Der Einladung von Organisator und Moderator Professor Andreas Igl folgten gut 20 Studierende aus dem Aufbau- und Vertiefungsstudium.

Einblick in die Arbeit des Genossenschaftsverbandes Bayern

Im Rahmen der von Lehrenden organisierten Vortragsreihe besuchte Carlo Seitz, Bereichsleiter für Bankbetreuung, Sanierung und Prävention beim Genossenschaftsverband Bayern e.V. (GVB), am 15. Januar 2020 die Hochschule. Seitz erläuterte bei seinem Vortrag die Rolle von Verbänden im genossenschaftlichen Sektor. Insbesondere ging er auf die Tätigkeitsfelder des GVB im Bankenbereich ein. Sein



Carlo Seitz

Aufgabengebiet sieht Carlo Seitz in enger Verbindung zur Tätigkeit der Bankenaufsicht darin, für Stabilität von Instituten zu sorgen. So sei es das Ziel, Institute der „genossenschaftlichen Familie“ in schwierigen Phasen zu unterstützen. Dabei sei betriebswirtschaftliche und aufsichtsrechtliche Erfahrung notwendig sowie ein feines Gespür in der Kommunikation mit Bankmanagern. Der Kontakt zu Carlo Seitz kam über Professor Christoph Schmidhammer zustande.

Kaminabend zu Digitalisierung des Geldes

Den Kaminabend am 28. Januar 2020 bestritt Dorothee Hellmuth, die sich als Referentin im Zentralbereich Märkte mit Fragen zu geldpolitischen Bezügen zu Marktinfrastrukturen und digitalem Geld beschäftigt. Dabei standen die Digitalisierung des Geldes und Fragen zu den möglichen Auswirkungen auf die Umsetzung der Geldpolitik im Mittelpunkt: Was geschieht, wenn alle nur noch mit Karte, über Instant Payments oder gar mit einem globalen Stablecoin wie Libra zahlen? Kann eine Notenbank in diesen Fällen überhaupt noch ihr Mandat erfüllen, und wenn ja, wie könnte das geschehen? Kann die Herausgabe von digitalem Zentralbankgeld eine Lösung für diese Fragen darstellen? Die Diskussion wurde von den Studierenden mit viel Engagement und Sachverstand geführt. Am Ende verließen alle Beteiligten den Raum mit dem Gefühl, dass auch wenn auf diesem Gebiet noch längst nicht alles zu Ende gedacht ist, der Abend dennoch zu einem besseren Verständnis beitragen konnte.

Kaminabend mit Zentralbereichsleiter IT

Einen Abend im Kaminzimmer bot am 13. Februar 2020 auch der Zentralbereichsleiter Informationstechnik (IT) Stefan Markscheffel an. Für die Studierenden war dies eine besondere Erfahrung, da sie nicht nur Fragen zu dessen Fachgebiet stellen durften, sondern auch zu seinem persönlichen Werdegang, vom Einstieg in die Bank bis hin zum obersten IT-Chef. Was macht ein Zentralbereichsleiter den ganzen Tag über, welche aktuellen Themen beschäftigen ihn, was lässt ihn nachts nicht schlafen? Auf solche Fragen konnte Markscheffel spannende Einblicke gewähren, insbesondere mit Blick auf das für die Bank so wichtige Thema Cybersicherheit. Darüber hinaus gab er vielfältige Beispiele dafür, welche Führungsinstrumente, Arbeitsmethoden und „cultural hacks“ im Zentralbereich IT praktiziert werden (z.B. Gästebank, meet a leader, IT camp) um Menschen zu motivieren, gerne an herausfordernden Aufgaben zu arbeiten. Der gute Kontakt zur Hochschule, über ihn oder über die Lehrbeauftragten aus seinem Zentralbereich, sei ihm ganz besonders wichtig. Dadurch würden in den Vorlesungen praxisbezogene, für die reale Berufswelt relevante Themen gelehrt werden, die nach dem Studium allen Fachbereichen zu Gute kommen. In den zukünftigen Absolventinnen und Absolventen sieht Markscheffel wertvolle und gut qualifizierte Nachwuchskräfte, die auch im Zentralbereich IT eingesetzt werden können. Organisator der Veranstaltung war Lothar Thiel.

Austausch mit Abteilungspräsident der BaFin

Matthias Güldner, Abteilungspräsident für bankgeschäftliche Risiken-Grundsatz bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), diskutierte mit Professoren der Hochschule und mit den Studierenden der BaFin über aktuelle Entwicklungen in der Bankenaufsicht und ging unter anderem auf mögliche Auswirkungen des Brexit und die gestiegene Bedeutung der Gremienarbeit auf internationaler Ebene ein.

„Die Bankenaufsicht bietet viele interessante und herausfordernde Tätigkeiten!“

Abteilungspräsident Matthias Güldner

Begleitet wurde Güldner von Barbara Johnson und Horst Becker, die sich um die BaFin-Studierenden bei Fragen zur beruflichen Praxis kümmern. Der Abteilungspräsident gab zum Ende der Veranstaltung den Studierenden den Rat: „Die Bankenaufsicht bietet viele interessante und herausfordernde Tätigkeiten. Nutzen Sie also die Möglichkeit, verschiedene Aufgabengebiete der Bankenaufsicht im Laufe Ihres Berufslebens kennenzulernen.“



Abteilungspräsident Matthias Güldner (Mitte, 1. Reihe) mit BaFin-Studierenden und den Professoren Andreas Höfer und Christoph Schmidhammer (2. Reihe, 1. und 3. v.l.) von der Hochschule.

Nebenamtliche Lehrkräfte

Der Anerkennungsbescheid des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz sieht für die Vergabe von Lehraufträgen an nebenamtliche Lehrkräfte eine Höchstgrenze von 30 Prozent der insgesamt erteilten Lehrstunden vor. Die Hochschule hat in dieser Berichtsperiode erneut nahezu ein Viertel der Vorlesungen in den Fachstudien (2.261 Lehrstunden) als Lehraufträge vergeben. Durch ihre Einblicke als Praktiker sind Lehrbeauftragte eine wichtige Stütze der Hochschule. Sie bereichern die wissenschaftliche Lehre um zusätzliche praxisorientierte Inhalte, die für ein duales Studium essenziell sind. Der Hochschulleitung ist es wichtig, dort wo die Inhalte eines Lehrgebietes einen starken Bezug zur Praxis haben oder eine gewisse Marktnähe voraussetzen, Spezialisten mit eben dieser Expertise beziehungsweise mit aktuellen Marktkenntnissen einzusetzen.

In dieser Berichtsperiode unterrichteten insgesamt 138 nebenamtliche Lehrkräfte (Vorperiode: 117) in den Fachstudien und korrigierten zudem als Prüfende Klausuraufgaben, bewerteten Präsentationen und Seminararbeiten und brachten sich in die Betreuung von Bachelorthesen ein. Der Anstieg der Zahl an Lehrbeauftragten lässt sich auf die Verlagerung von Lehrstunden zurückführen, um Forschungsfreistellungen und längerfristige Abordnungen sowie Elternzeiten von hauptamtlich Lehrenden aufzufangen. Auch die Wahl der Studienprofile für das Vertiefungsstudium übt einen Einfluss aus. So variiert je nach Wahlverhalten der Studierenden die Zahl der zu bildenden Studiengruppen für ein Modul, was wiederum die Lehrstundenzahl der haupt- und nebenamtlichen Lehrenden beeinflusst.

Die 94 Bundesbankangehörigen (Vorperiode: 77) aus nahezu allen Zentralbereichen stellen mit 68 Prozent den größten Anteil an den nebenamtlichen Lehrkräften. Dem folgen insgesamt 23 Angehörige der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Europäischen Zentralbank (EZB) und anderer nationaler Notenbanken, die insgesamt einen Anteil von 17 Prozent bilden. Eine Vernetzung der Hochschule mit Wissenschaft und Wirtschaft gelingt über die Vergabe von Lehraufträgen an Dozentinnen und Dozenten anderer Hochschulen (13 Lehrende und damit 9 Prozent) sowie an Beschäftigte von international tätigen Kreditinstituten und privatwirtschaftlichen Unternehmen. Häufig kehren auch Absolventinnen und Absolventen im Rahmen eines Lehrauftrags zu ihrer Hochschule zurück und drücken dadurch ihre Verbundenheit aus.

Austausch mit Lehrbeauftragten der BaFin

Die BaFin stellt mit insgesamt 15 ihrer Beschäftigten die zweitgrößte Anzahl an nebenamtlichen Lehrkräften, von denen sich die weit überwiegende Mehrheit bereits seit vielen Jahren in der Lehre an der Hochschule engagiert. Einige dieser langjährigen Lehrbeauftragten der BaFin besuchten am 23. Mai 2019 Hachenburg und tauschten sich mit Professoren und Professorinnen über die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule, den inhaltlichen Zuschnitt der Vorlesungen sowie Neuerungen im Prüfungswesen aus.

Die Lehrenden haben bei dem Gespräch insbesondere über aktuelle Themen aus der Versicherungswirtschaft und -aufsicht diskutiert und sich über die neue Prüfungsform im Modul „Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht“ abgestimmt. So wird in diesem Modul jetzt eine sogenannte open-book Klausur geschrieben, bei der die Studierenden unter anderem Skripte und Mitschriften als Hilfsmittel während der Klausur verwenden dürfen. Dies führt dazu, dass ein noch stärker ein Fokus auf Transferfragen gelegt werden kann.

„Ihr Engagement ist eine wesentliche Stütze für das Duale Studium an unserer Hochschule!“

Professor Oliver Kruse

Aus der Versicherungsaufsicht nahmen Peter Abrahams, Ralf Beyerstedt und Wolfgang Bruch sowie Phillip Pilgram und Marc Wolbeck an der Veranstaltung teil. Organisiert wurde das Treffen vom zuständigen Modulverantwortlichen Professor Andreas Höfer sowie Geschäftsführer des Prüfungsamts, Professor Andreas Kremer. Professor Oliver Kruse, stellvertretender Rektor der Hochschule, sprach den BaFin-Kollegen seinen ausdrücklichen Dank aus: „Ihr Engagement ist eine wesentliche Stütze für das duale Studium an unserer Hochschule. So werden die Studierenden für die Beaufsichtigung von Versicherungsunternehmen in der Praxis fit gemacht!“

In Anlage 3 sind die Namen der nebenamtlichen Lehrkräfte aufgeführt, die aktuell (Stand: 31. März 2020) Vorlesungen oder Vorträge an der Hochschule halten, Klausuraufgaben stellen und korrigieren sowie Themen für Referate, Präsentationen, Seminararbeiten und auch Bachelorthesen vergeben und bewerten.

Forschung

Forschungsauftrag und -rahmen

Der Forschungsauftrag der Hochschule ist in Paragraph 2 ihrer Grundordnung definiert. Er umfasst anwendungsbezogene Forschung, die vorrangig auf die Aufgabenfelder der Bundesbank auszurichten ist, sowie didaktisch-methodische Forschung, die die Bildungsaktivitäten der Bank unterstützen soll. Die Forschungs- und Publikationsaktivitäten der Lehrenden werden über eine individuelle Reduktion ihrer Lehrverpflichtungen gefördert. Es können maximal 12,5 Prozent des Jahreslehrdeputats aller hauptamtlichen Lehrkräfte als Förderung vergeben werden. Dieser Höchstwert orientiert sich an den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz.

Anträge auf Forschungsförderung

Die Vergabe von Förderungen regelt die Geschäftsordnung zur Forschungsordnung (FO). Diese sieht vor, dass hauptamtlich Lehrende ihre Projekte in Forschungskonferenzen vorstellen und dort auch benennen, welchen Rahmen sie als Förderung zu beantragen beabsichtigen. In der Konferenz legen die Antragstellenden auch dar, wie über Vertretungen während des Forschungszeitraums die Lehr- und Prüfungszyklen an der Hochschule gewährleistet werden sollen. Im Anschluss an die Projektpräsentation berät das Lehrkollegium unter Ausschluss der Antragstellenden die Vorhaben. Spricht sich die Forschungskonferenz mit ihrem Votum für die Förderungswürdigkeit im Sinne der Vergabekriterien nach Paragraph 6 FO aus, kann der Rektor die beantragten Forschungsförderungen gewähren. Im Berichtszeitraum 2019/2020 wurden die nachstehenden Anträge eingereicht und in der Forschungskonferenz am 5. Februar 2019 beraten und positiv bewertet:

Uwe Schollmeyer:

„Abwicklung von Zahlungen in Zentralbankgeld im Fall von Zentralbanksystemen“

(Förderzeitraum: 1. April 2019 – 31. März 2020
Forschungsförderung: Schollmeyer 96 Lehrstunden)

Professor Tobias Körner und Uwe Schollmeyer

(gemeinsames Projekt):

Erstellung eines Lehrbuches „Finanzstabilität (einführend)“

(Förderzeitraum: 1. April 2019 – 31. März 2020,
Forschungsförderung: Professor Körner 128 Lehrstunden)

Förderzeitraum: 1. Oktober 2019 – 31. März 2020,
Forschungsförderung: Schollmeyer 64 Lehrstunden)

Der Rektor gewährte die beantragten Forschungsförderungen durch Reduzierung der individuellen Lehrverpflichtung.

Forschungskolloquien

Damit auch das Lehrkollegium von den Ergebnissen der in vorhergehenden Berichtsperioden geförderten Forschungsaktivitäten partizipieren kann, finden regelmäßig sogenannte Forschungskolloquien statt. In diesen Veranstaltungen, zu denen die Lehrenden eingeladen werden, stellen die hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen ihre Ergebnisse vor und berichten von Teilnahmen an wissenschaftlichen Tagungen. Das gibt den Lehrenden die Möglichkeit, neue Erkenntnisse zu diskutieren und in eigene Lehrveranstaltungen einzubauen. Im Gegenzug erhalten die Forschenden unmittelbar qualifizierte Rückmeldungen zu ihrer wissenschaftlichen Arbeit. In den Kolloquien findet zudem ein erster Austausch über weitere Vorhaben statt. Auch die Suche nach einer Partnerin oder einen Partner für ein gemeinsames Projekt ist dort möglich.

In der Anlage 2 zu diesem Jahresbericht, Seite 51, sind alle in den Jahren 2019 und 2020 erschienenen Publikationen der hauptamtlichen Lehrkräfte und der Leitung der Hochschule abgedruckt.

Forschungsassistenzen

Im Rahmen des Studiums können Studierende ein Praxismodul an der Hochschule verbringen; diese Einheit ist das Modul Organisation und Aufgaben von Bereichen mit Querschnittsfunktionen. Den Studierenden ist es möglich das Modul entweder fachbereichsbezogen, also im Rektorat, Studienbereich oder bei der Geschäftsführung des Prüfungsamtes zu absolvieren, oder in Form einer Forschungsassistenten. Die Assistenten bei hauptamtlich Lehrenden der Hochschule geht in der Regel mit der vorherigen Anfertigung einer Bachelorthesis im Forschungsprojekt derselben Lehrkraft einher. Während somit die Bachelorthesis der erste Schritt in den Themeneinstieg bildet, ist die sich anschließende mehrwöchige Assistenten als vertiefende Fortführung zu sehen. Sie hat das Ziel, das Projekt durch weitergehende Datenbeschaffung und -auswertung sowie die vertiefte Literaturrecherche voranzutreiben und



Professor Christopher Priberny und Preisträgerin Carina Fleischer.

Ergebnisse des Forschungsprojekts gemeinsam zu präsentieren und zu publizieren. In diesem Berichtsjahr wurden gleich mehrere Arbeiten von Studierenden, die diese im Rahmen der Bachelorarbeit anfertigten, prämiert:

Bundesbank-Hochschule gleich zweimal ausgezeichnet

Carina Fleischer, Absolventin der Hochschule, ist für ihre Bachelorarbeit mit dem Koblenzer Hochschulpreis in Höhe von 3.000 Euro ausgezeichnet worden. Der Koblenzer Hochschulpreis ist in diesem Jahr zum 27. Mal verliehen worden. Ausgelobt wird dieser Preis von der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Koblenz. Elf junge Akademikerinnen und Akademiker von Hochschulen aus der Region sowie vom Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund (ZFH) sind im Rahmen einer Festveranstaltung im historischen Rathaussaal des Koblenzer Rathauses für ihre herausragenden Abschlussarbeiten prämiert worden.

Fleischer befasste sich in ihrer Bachelorarbeit mit dem Thema „Alternatives Investment am Beispiel Wein“. Sie schrieb ihre Arbeit an der Hochschule der Deutschen Bundesbank bei Professor Christopher Priberny. Wein ist nicht nur ein beliebtes Getränk, sondern wird vermehrt auch als Investitionsobjekt angesehen.

Die Arbeit untersuchte erstmals empirisch Diversifizierungseffekte, die sich durch die Aufnahme von rotem Bordeaux-

Wein in ein traditionelles Portfolio – bestehend aus Aktien, Anleihen und Rohstoffen – aus Sicht eines deutschen Investors ergeben.

Die zweite Preisträgerin ist **Katharina Rau**. Sie lieferte von allen 17 Abschlussarbeiten, die von Hochschulen des öffentlichen Dienstes beim Präsidium der Rektorenkonferenz der Hochschulen des öffentlichen Dienstes eingereicht wurden, die beste Arbeit ab und erhielt die Auszeichnung nach einhelligem Urteil der sechsköpfigen Jury bestehend aus den Präsidiumsmitgliedern der Rektorenkonferenz. Harald Bauer als Vertreter des Deutschen Beamtenbunds (DBB) überreichte der Siegerin, die mittlerweile im Zentralbereich Märkte arbeitet, den von seiner Organisation gestifteten Preis über 1.000 Euro.

Die Bachelorarbeit von Rau beschäftigte sich mit den Ursachen und Wirkungen der ultralockeren Geldpolitik, insbesondere der Anleihekaufprogramme des Eurosystems. Betreut wurde sie von Professorin Lilli Zimmermann. Zum einen werden die Ursachen für die Einführung der quantitativen Lockerung untersucht und zum anderen werden die Auswirkungen der Anleihekäufe auf ausgewählte ökonomische Größen sowohl theoretisch als auch empirisch analysiert. So zeigte Rau beispielsweise mittels einer Regressionsanalyse, dass Ankündigungen über das Ankaufprogramm einen kurzfristigen Einfluss auf die langfristigen Renditen von Staatsanleihen haben. Außerdem wies Rau nach, dass die befürchtete Entankerung der Inflationserwartungen bislang ausgeblieben ist.



Preisträgerin Katharina Rau und Professorin Lilli Zimmermann.

Forschungsvorträge

Lehrende der Hochschule stellen ihre Forschungsvorhaben häufig im Rahmen von Konferenzen und Symposien vor. In dieser Berichtsperiode ist erneut Professor Matthias Goeken hervorzuheben, der mit seinem Konferenzbeitrag „Success Factors in Project Management. A Systematic Review of Ten Years of Research Findings (Erfolgsfaktoren und Misserfolgskriterien im Projektmanagement. Ein Systematischer Review)“, gemeinsam mit Mona Möstl, mittlerweile Absolventin der Hochschule, auf der 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2019) in Cancun (Mexiko) vertreten war.

„Die Annahme unseres Beitrags für die AMCIS 2019 hat uns doch ein wenig Stolz gemacht.“

Professor Matthias Goeken

Nach der Einreichung im April und anschließender Begutachtung durch zwei unabhängige Wissenschaftler wurde der Beitrag zur Präsentation und Veröffentlichung im Konferenzband als „completed research“ angenommen. Der Beitrag ist eine Weiterentwicklung der Bachelorarbeit von Johannes Schopp, ebenfalls Absolvent der Hochschule. Im letzten Jahr wurde die Vorstellung des Beitrags auf der Konferenz PVM 2018 (Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018) mit dem Best-paper-Award ausgezeichnet. Untersucht wird in einem sogenannten systematischen Review, also einer Literaturübersicht, welche Faktoren positive und negative Auswirkungen auf den Erfolg von Projekten haben.

Die Americas Conference on Information Systems wird jährlich von der Association for Information Systems (AIS) ausgerichtet, dem führenden Fachverband für Personen und Organisationen im Bereich Forschung, Lehre und praktische Anwendung von Informationssystemen. Sie gilt als eine der führenden Konferenzen zur Präsentation der ver-



Professor Matthias Goeken und Mona Möstl nach dem Vortrag auf der AMCIS im August 2019 in Mexiko.

schiedensten Forschungsarbeiten von und für Akademikerinnen und Akademiker in den Bereichen Informationssysteme und -technologien der westlichen Welt.

Jedes Jahr werden Beiträge und Podiumsvorträge aus über 700 Einreichungen ausgewählt und ziehen sowohl Akademikerinnen und Akademiker als auch Praktikerinnen und Praktiker aus der ganzen Welt an. Das diesjährige Leitthema lautete „New Frontiers in Digital Convergence“. Die jeweils an unterschiedlichen Orten veranstaltete AMCIS fand in diesem Jahr zum 25. Mal statt, sodass im Rahmen der Konferenz auch dieses Jubiläum gefeiert werden konnte.

Forschungsaufenthalt

Im Frühjahr 2019 besuchte Professor Urs Lendermann den Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington in einem achtwöchigen Forschungsaufenthalt. Dort befasste er sich mit der Umschuldung von Staatsanleihen aufgrund von Kollektivhandlungsklauseln (Collective Action Clauses – CAC). Aufbauend auf einer früheren Veröffentlichung zum Schuldverschreibungsrecht untersuchte Lendermann beim IWF die wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen anleiheübergreifender Umschuldungsklauseln (sogenannte „Single-limb CACs“). Solche Klauseln sollen bei der anstehenden Reform des Europäischen Stabilitätsmechanismus' für Staatsanleihen des Euroraums künftig verbindlich werden und sich zum Marktstandard entwickeln. Seine ersten Überlegungen zu dem Thema konnte Lendermann mit den Fachkollegen des IWF bei einem Vortrag diskutieren.

„Während meines Aufenthalts ergaben sich Gelegenheiten zum vielfältigen Austausch mit Kollegen aus der ganzen Welt.“

Professor Urs Lendermann

Weitere Impulse erhielt Lendermann durch die Teilnahme an der wissenschaftlichen Konferenz zu Staatsschulden („Debt Con 3“) des Georgetown Law Centers. In die Zeit des Aufenthalts fiel auch die IWF-Frühjahrstagung, die bei zahlreichen Veranstaltungen einen vielfältigen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt ermöglichte. Während der weiteren Tätigkeit beim IWF ergab sich auch die Gelegenheit für Gespräche mit den Kollegen der Abteilung Fiskal- und Finanzrecht, mit denen Lender-



Professor Urs Lendermann mit Hoang Pham und Wolfgang Bergthaler vom IWF.

mann aktuelle Themen der internationalen Kooperation bei der Bankenaufsicht, etwa im Bereich der Finanzgruppenregulierung und Abwicklungsplanung erörterte.

Katherine Christopherson und Wolfgang Bergthaler vom IWF kamen im Herbst zum Gegenbesuch an die Hochschule in Hachenburg. Dabei informierten sie in einer Vorlesung über die Rolle des IWF bei der Verhinderung und Lösung von Staatsschuldenkrisen. Als weiteren Gast des IWF konnte die Hochschule im November Atilla Arda von der Abteilung für Währungen und Kapitalmärkte (MCM) begrüßen, der vor Hochschullehrenden und Studierenden einen Vortrag zu Bankenabwicklung und Krisenmanagement im Euroraum hielt; siehe hierzu Kapitel 9.

3. Fachstudien an der Hochschule

„Bei durchschnittlich 220 Studierenden auf dem Campus liegen uns eine optimale Betreuung und Beratung sowie die stete Verbesserung der ohnehin sehr guten Studienbedingungen am Herzen.“

Fachstudien an der Hochschule

Während des dreijährigen dualen Studiums, zugleich auch Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des gehobenen Bankdienstes bei der Deutschen Bundesbank und der BaFin, wechseln Theorie und Praxis einander ab. Von den insgesamt 36 Monaten finden 22 Monate als Fachstudium an der Hochschule statt. Das theoretische Studium teilt sich in vier Studienabschnitte auf: Grundstudium, Aufbaustudium sowie das Vertiefungsstudium 1 und 2. Während die ersten drei Phasen jeweils sechs Monate andauern, sind beim letzten Studienabschnitt, dem Vertiefungsstudium 2, nur vier Monate in Hachenburg vorgesehen. Unmittelbar an das Ende der Fachstudien schließt sich die Anfertigung einer zweimonatigen Bachelorthesis an, die nicht an der Hochschule, sondern in einer Dienststelle der Bundesbank oder der BaFin anzufertigen ist. Die Praxisstudien absolvieren die Studierenden in vier unterschiedlich langen Phasen ebenfalls im Regelfall in den Dienststellen ihrer Einstellungsinstitutionen Bundesbank oder BaFin.

Die jährlichen Einstellungskontingente umfasst Studienplätze für insgesamt 140 Bundesbankstudierende. Hinzu kommen bis zu 16 Regierungsinspektoranwärterinnen und -anwärter der BaFin. Während die Bundesbank jeweils 70 Studierende für den April- und Oktobertermin einplant, stellt die BaFin nur für den Oktobertermin ein. Von der BaFin nicht ausgeschöpfte Kontingente übernimmt die Bundesbank. Dadurch sind die Kapazitäten für das Fachstudium auf dem Campus stets voll ausgenutzt. In diesem Berichtszeitraum nahmen insgesamt 155 Studierende das Studium auf, darunter 71 Studienanfängerinnen (Vorperiode: 67 Anwärterinnen); dies entspricht einer Quote von 46 Prozent.

Zum Stichtag 31. März 2020 befanden sich insgesamt 402 Studierende im Bachelorstudium.

Die Quote der Studierenden, die den Vorbereitungsdienst auf eigenen Wunsch vorzeitig beenden, liegt bei langfristi-



Christof Wolf, Leiter des Studienbereichs, im Kreis der Mitglieder des Fachschaftsrates.

ger Betrachtung bei unter zehn Prozent (Einstellungszahlen und Studierende in Studienabschnitten siehe im Anhang 7, Abbildung 1 und Tabelle 1).

Anspruchsvolle Vorlesungsplanung

Kleingruppenkonzept

Die Vorlesungen finden in kleinen Gruppenstärken von 25 bis 40 Studierenden statt. Die unterschiedlichen Kursgrößen hängen vom Wahlverhalten der Studierenden und der begrenzten Kapazität in den Computerräumen ab. So wählen die Studierenden des Aufbaustudiums am Ende des Semesters eines von drei möglichen Studienprofilen, das schließlich für den restlichen Studienverlauf gültig bleibt. In Abhängigkeit des gewählten Profils, erfolgt am Ende des Vertiefungsstudiums 1 eine weitere profilabhängige Entscheidung für ein Wahlmodul. Mit Blick auf die Vorlesungen, die teilweise in den beiden modern ausgestatteten IT-Räumen stattfinden, ist aus didaktischer Sicht und aufgrund der Platzkapazität von derzeit 18 Arbeitsplatzrechnern eine weitere Aufteilung der Gruppen notwendig. Eine Erleichterung der durchaus anspruchsvollen Trimesterplanung, die dem Team des Studienbereichs obliegt, ist mit der Realisierung eines weiteren IT-Raums zu rechnen, der ab Juli 2020 mit rund 30 PC-Arbeitsplätzen belegt werden kann.

Umstellung auf Online-Lehre

Das Team des Studienbereichs verplante in diesem Berichtszeitraum 9.153 Lehrstunden in der grundständigen Lehre (Vorperiode = 9.282 Lehrstunden). Die Terminkoordinierung für 18 haupt- und über 130 nebenamtliche Lehrkräfte ist bereits zu Normalzeiten ein diffiziles Unterfangen und bedarf eines intensiven Austauschs zwischen den Lehrenden und den Planenden. Eine weitere Herausforderung bildete Ende März die Umstellung von der Präsenz- auf die Onlinelehre. Diese bedingte einen komplett neuen Vorlesungsplan, der gleichzeitig auch längerfristig die Rückkehr zur Präsenzlehre berücksichtigen musste. Unter Einbeziehung aller terminlicher sowie inhaltlicher Vorgaben gelang es dem Planungsteam auch in der Krisenzeit einen validen „Dienstplan“ für Studierende und Lehrende sowie die Beschäftigten der Hochschule, sprich täglich für rund 300 Personen, zu erstellen.

Kaum Vorlesungsausfall trotz Pandemie

Studierende können darauf vertrauen, dass Vorlesungen, die wegen Erkrankung von Lehrenden oder aus sonstigen Gründen ausfallen, weitestgehend nachgeholt werden. In diesem Berichtsjahr fielen lediglich 88 Vorlesungsstunden endgültig aus, da sie zum Beispiel aufgrund der Corona-Krise nicht mehr bis zum Studienabschnittsende Ende März 2020 nachgeholt werden konnten. Doch aufgrund der raschen Umstellung von der Präsenz- auf die Online-Lehre blieb die Quote der endgültig ausgefallenen Lehrstunden weiterhin bei lediglich rund einem Prozent. (2019/2020: 0,96 Prozent aller erteilten Lehrstunden).

Umfassende Studierendenberatung

Die Studierendenberatung an der Hochschule sieht verschiedene Beratungsmöglichkeiten vor:

- Professorin Nicole Jung (Vertretung: Professor. Matthias Goeken) berät als Vertrauensdozentin bei studentischen Fragen und Problemen in Sprechstunden.
- Studienbereichsleiter Christof Wolf bietet neben einer studiengangspezifischen Beratung auch eine Betreuung bei persönlichen Belangen an und ist Ansprechpartner für schwerbehinderte Studierende.
- Die Geschäftsführung des Prüfungsamtes unter der Leitung von Professor Andreas Kremer, berät die Studierenden über die Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung und informiert über die Termine und Regularien von Prüfungsleistungen.
- Praxiskoordinator Lothar Thiel (Vertretung: Katja Rodig) sowie der Zentraltutor der Bundesbank, Timo Straßmeyer, und die Zentraltutorin der BaFin, Kornelia Altus, sind für die Beratung in allen fachlichen und organisatorischen Fragen rund um das Praxisstudium zuständig.
- Die Abteilung Aus- und Weiterbildung der Zentrale ist für die Ausbildung im gehobenen Bankdienst zuständig und organisiert die Praxisphasen.
- Personalreferent Daniel Giehl klärt mit seinem Betreuungsteam für die Nachwuchskräfte neben beamtenrechtlichen Fragen auch Fragen zu Berufs- und Karriereperspektiven bei der Deutschen Bundesbank.

Alle Instanzen arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig untereinander aus. Dadurch profitieren die Studierenden von abgestimmten Prozessen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule sowie dem Personal- und Ausbildungsbereich. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber sorgt die Bundesbank zudem dafür, dass bereits während der Studienzeit qualifizierte Beschäftigte der bankeigenen Sozialberatung oder ein beauftragter Dienstleister (INSITE Interventions GmbH) bei familiären oder auch psychologischen Problemen und Krisensituationen zur Seite stehen.

Auch die Hochschulleitung hat ein offenes Ohr

In der Mitte des Grundstudiums sowie kurz vor Abschluss der Fachstudien führen Rektor Keller und Studienbereichsleiter Wolf Gespräche mit den Studiengruppen, um unter anderem mögliche Differenzen zwischen den Erwartungen der Studierenden an das Studium und deren Erfüllung abzuklären. Darüber hinaus findet jährlich eine Vollversammlung der Studierenden unter dem Vorsitz des Fachschaftsrates, also aller Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher, statt. Auch hierzu werden der Rektor und der Leiter des Studienbereichs eingeladen, damit sie Stellung zu Fragen beziehen und Anregungen aus der Studierendenschaft entgegennehmen können.

Inklusionstage im Rahmen des Studiums

Auch in dieser Berichtsperiode fanden während der Fachstudien zwei Inklusionstage an der Hochschule statt. Die Veranstaltungen werden seit Jahren von Nicole Lay angeleitet. Lay ist Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen bei der Zentrale der Bundesbank in Frankfurt am Main. Im Curriculum ist die Veranstaltung „Inklusion leben“ dem Modul „W4: Managing people and organizations in changing contexts“ zugeordnet. Die Verantwortung für das Modul W4 liegt bei Professorin Nicole Jung. In dieser zweigeteilten und durchaus außergewöhnlichen Lehrveranstaltung erlebten Studierende, wie es ist, sich in einem Rollstuhl oder mit simulierter Sehbehinderung über den Campus zu bewegen. Zudem klärten Beamte des Drogenpräventionsdienstes der Polizeiinspektion Hachenburg im Rahmen eines Workshops über Suchterkrankungen sowie über diverse Arten von Drogen, deren zerstörerische Wirkung und über die geltende Gesetzeslage auf.



Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, Nicole Lay

4. Praxisstudien

„Die Hochschule ist für die Gestaltung und Organisation der Praxisstudien zuständig und arbeitet eng mit den Zentraltutoren der Einstellungsbehörden zusammen.“

Studierende absolvieren während ihres zwölf Monate dauernden Praxisstudiums insgesamt sieben Module, die jeweils mit einem Workload von 7 ECTS bemessen sind. Damit es gelingt, die Inhalte von Theorie- und Praxisstudium gut aufeinander abzustimmen, sieht die Verordnung über den Vorbereitungsdienst für den gehobenen Bankdienst der Deutschen Bundesbank sowohl bei der Hochschule als auch in den Einstellungsbehörden Institutionen vor. Die Hochschule ist für die Gestaltung und Organisation der Praxisstudien zuständig und überträgt diese Aufgabe Ausbildungsverantwortlichen, insbesondere der Praxiskoordinatorin beziehungsweise dem Praxiskoordinator und in den jeweiligen Einstellungsbehörden der Zentraltutorin beziehungsweise dem Zentraltutor. Die Unterweisungen in den Dienststellen vor Ort übernehmen Praxistutorinnen und -tutoren.

Praxiskoordination

Seit Jahren ist Lothar Thiel der Praxiskoordinator der Hochschule (Vertreterin: Katja Rodig). In seiner Funktion arbeitet der hauptamtlich Lehrende eng mit den bei den Einstellungsbehörden bestellten Zentraltutoren zusammen und stimmt mit ihnen die Fach- und Praxisstudien inhaltlich aufeinander ab. In Erfahrungsaustauschen und Besprechungen mit den Praxistutorinnen und -tutoren erfolgt dann die Umsetzung der vereinbarten Inhalte.

Zentraltutorin und Zentraltutor

Jede Einstellungsbehörde, die Anwärterinnen und Anwärter für die Laufbahn des gehobenen Dienstes zum Studiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“ zum Studium an der Bundesbank-Hochschule zulässt, bestellt eine Zentraltutorin beziehungsweise einen Zentraltutor.

Während bei der BaFin Kornelia Altus zur Zentraltutorin bestellt ist, übt bei der Bundesbank Timo Straßenmeyer



Praxiskoordinator und hauptamtlich Lehrender, Lothar Thiel

(Vertreterin: Antje Rosenthal) diese Funktion aus. Die Zentraltutoren erstellen für jeden Studienabschnitt Ausbildungspläne, aus denen die Studierenden die zu vermittelnden Studieninhalte und Abläufe für die jeweilige Praxisphase entnehmen können. Somit bestimmen sie die zeitliche Abfolge innerhalb der Praxisstudien und passen diese nach dienstlichen Erfordernissen an. Hierbei können sie im Falle betrieblicher Engpässe in den aufnehmenden Dienststellen nicht nur die Reihenfolge, sondern auch die Inhalte der Module studienabschnittsübergreifend ändern. Gleichzeitig liefern Zentraltutoren wertvolle Beiträge zur Optimierung und Weiterentwicklung praxisbezogener Studieninhalte, wie zuletzt bei der Einführung zweier Wahlmodule mit Bezug zur beruflichen Spezialisierung oder zum Ermöglichen des Besuchs einer Bundesbankfiliale in der letzten Praxisphase.

Während der Praxis übernehmen die Zentraltutoren eine Vorgesetztenrolle, in der sie auf die Einhaltung der Ausbildungspläne achten und in diesem Kontext auch den Urlaub genehmigen. Ferner sind die Teams um die Zentraltutoren bei Bundesbank und BaFin auch hinsichtlich der Erledigung von Formalitäten und Organisation von Unterbringungsmöglichkeiten während der Praxisphasen für die Studierenden ansprechbar. Eine Besonderheit ergibt sich hier in der letzten Praxisphase. Hier können Studierende

auf eigene Initiative ein Modul des Praxisstudiums 4 außerhalb ihrer Einstellungsbehörde verbringen. Das können Institutionen sein wie z.B. andere europäische Zentralbanken, Aufsichtsbehörden oder die Europäische Zentralbank.

Auch Ministerien samt ihren nachgeordneten Dienststellen sowie internationale Organisationen und andere öffentliche Institutionen des Finanzsektors kommen infrage. Bis zu sieben Wochen dauert das Praxismodul. Die Zentraltutoren übernehmen hierbei neben der Kontaktabstimmung bei ausgewählten Einrichtungen auch die Regelung des vertraglichen Rahmens und nehmen vor Ort die zu erbringenden Modulprüfungen ab.

In diesem Berichtsjahr verbrachten 87 Anwärtinnen und Anwärter (Vorperiode: 83 Studierende) einen Aufenthalt außerhalb ihrer Einstellungsbehörde, davon 17 bei inländischen und 70 bei ausländischen Institutionen (Vorperiode: 20 Inland, 63 Ausland). Anlage 6 gibt einen Überblick über die aufnehmenden Institutionen im Inland sowie im europäischen Ausland.

Praxistutorinnen und Praxistutoren

Wer neben einem Bachelorabschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation über Berufserfahrung und didaktische Fähigkeiten verfügt, kann sich als Praxistutorin beziehungsweise Praxistutor in seinem Geschäftsbereich engagieren. Sobald der Hochschule ein Vorschlag aus dem Fachbereich vorliegt, kann diese im Einvernehmen mit den Zentraltutoren die Bestellung durchführen. Und dass diese Aufgabe von vielen Beschäftigten wahrgenommen wird, zeigen die nachstehenden Zahlen: Bei der Bundesbank sind es 743 Beschäftigte (Vorperiode: 712) und bei der BaFin 166 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorperiode: 158).

Damit alle für die Ausbildung Verantwortlichen wissen, worauf sie bei der Betreuung von Studierenden im Praxisstudium zu achten haben und welche Prüfungsleistungen wie abzunehmen sind, organisieren Hochschule und Verantwortliche beider Einstellungsbehörden ein gezieltes Schulungsprogramm sowie regelmäßige Erfahrungsaustausche. Tabelle 2 im Anhang liefert hierzu einen Überblick über die Anzahl an Veranstaltungen, die seitens der Praxiskoordination der Hochschule gemeinsam mit dem Team um den Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer angeboten wurden.

5. Prüfungswesen

„Das Team der Geschäftsführung des Prüfungsamtes achtet darauf, dass Bewertungsmaßstäbe gleichmäßig angewendet werden.“

Insgesamt legen die Studierenden während ihres Bachelor-Studiums sowie zur Erlangung der Laufbahnbefähigung für den gehobenen Bankdienst 28 Prüfungen ab. Hiervon entfallen 18 Modulprüfungen auf die Zeit der Fachstudien in Hachenburg und sieben in die Zeit der Praxisstudien. Hinzuzurechnen ist eine achtwöchige Bachelorthesis, die sich an das Ende des Vertiefungsstudiums 2 anschließt. Am Studienende sind zudem die Bachelorthesis zu verteidigen und die mündliche Abschlussprüfung abzulegen. Für die Einhaltung der in der Prüfungsordnung festgelegten Vorschriften ist das Prüfungsamt zuständig. Über eine eigene Administration, deren Geschäftsführer Professor Andreas Kremer ist, zugleich auch hauptamtlich Lehrender, sorgt das Prüfungsamt für die Organisation und Durchführung der Prüfungen.

Den Vorsitz übernimmt der Rektor Professor Erich Keller. Neben dem Geschäftsführer sind ein hauptamtlich Lehrender, Professor Urs Lendermann, sowie ein Ausbildungsverantwortlicher, Lothar Thiel, Mitglieder des Prüfungsamts. Bis auf den Rektor werden die Mitglieder auf jeweils vier Jahre bestellt.

Die Geschäftsführung des Prüfungsamts ist für die Entwicklung und gleichmäßige Anwendung der Bewertungsmaßstäbe für alle Studierenden sowie für die Abwicklung sämtlicher Prüfungen zuständig. Die Prüfungsleistungen werden nachstehend näher beschrieben.

Prüfungsleistungen in den Fachstudien

Jeweils fünf Klausuren sind im Grund- (GS) und Aufbau-studium (AS) anzufertigen. Die Prüfungsleistungen in den Vertiefungsstudien hängen vom gewählten Studienprofil (A/B/Q) und dem wiederum damit zusammenhängenden Wahlmodul ab. Im Vertiefungsstudium 1 (VS 1) sind in den Studienprofilen Aufsichts-/Finanzstabilitätsfunktionen (A) und Querschnittsfunktionen (Q) jeweils drei Klausuren



Geschäftsführer Prüfungsamt und hauptamtlich Lehrender,
Professor Andreas Kremer.

Alle anderen Module im VS 1 als auch im späteren Verlauf des Fachstudiums sind teilnehmeraktivierende Modulprüfungen. Diese werden in Form von Referaten im VS 1 sowie in Form von Präsentationen, Seminararbeiten oder mündlicher Prüfung im Vertiefungsstudium 2 (VS 2) angeboten. Alle 18 Module des Fachstudiums sind zu bestehen. Ein Modul ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mit mindestens 5 Rangpunkten (also der Note „ausreichend“) bewertet wird. Um die Laufbahnprüfung sowie die Bachelorprüfung zu bestehen müssen alle im Studienplan genannten Prüfungsleistungen bestanden werden. Bei Nichtbestehen kann eine Modulprüfung einmal wiederholt werden. Darüber hinaus kann sowohl im Pflicht- als auch im Wahlmodulbereich jeweils eine sogenannte „Jokerprüfung“ abgelegt werden, die eine zweite Wiederholung erlaubt.

Die im Durchschnitt erzielten Ergebnisse in den jeweiligen Modulprüfungen lassen sich den Tabellen 3 bis 7 im Anhang dieses Berichtes entnehmen, wobei die Auswahl der Einstellungstermine sich auf den Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Klausurserie bezieht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Quote der endgültig durchgefallenen Studierenden zu Beginn des Studiums höher ausfällt als im weiteren Verlauf.



Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins Oktober 2016.

Prüfungsleistungen im Praxisstudium

Mögliche Prüfungsformen im Praxisstudium sind das Anfertigen von Praktikumsberichten oder Vermerken, aber auch Präsentationen oder mündliche Prüfungen sowie die Durchführung von sonstigen laufbahntypischen praktischen Aufgaben. Die Abbildungen 3 und 4 im Anhang geben einen Überblick über die Verteilung der gewählten Prüfungsformen und der erzielten Ergebnisse. Für die Berechnung der Endergebnisse wird zusätzlich jeweils die dienstliche Bewertung mit einer Gewichtung von 25 Prozent miteinbezogen. Diese dienstliche Bewertung berücksichtigt unter anderem das Engagement sowie das gezeigte analytische und praxisorientierte Denken, aber auch soziales Verhalten oder die eigene Arbeitsorganisation. Jedes der insgesamt sieben zu absolvierenden Module ist zu bestehen. Über alle Studierende gerechnet, wurden 916 Prüfungen in den Praxismodulen abgelegt. Wie in den Fachstudien, so können auch Praxisprüfungen einmal wiederholt oder die „Jokerregelung“ genutzt werden. In diesem Berichtszeitraum wurde eine Wiederholungsprüfung wegen Nichtbestehens eines Praxismoduls anberaumt, die im Endergebnis bestanden wurde. Als bestellte Prüfende in den Praxisstudien agierten in dieser Berichtsperiode 909

Beschäftigte der Deutschen Bundesbank und der BaFin.

Um sie auf ihre Prüfungstätigkeit vorzubereiten, bietet die Praxiskoordination in Zusammenarbeit mit dem Zentraltutor der Bundesbank, Timo Straßenmeyer, diverse Schulungen und Erfahrungsaustausche an. Der Zentraltutor nimmt auch Prüfungen ab, die von Studierenden bei externen Institutionen, also außerhalb der eigenen Einstellungsbehörde, überwiegend in englischer Sprache abzulegen sind.

Akademische Abschlussfeiern

Keine Frage: Mit dem Notenbankwesen kennen sich alle Absolventinnen und Absolventen aus. Doch immer wieder ist unter den Studierenden der Hochschule in Hachenburg auch eine oder einer mit ganz besonderen musikalischen Talenten zu finden. Dies wurde auch bei der Abschlussfeier des zwölften Bachelorjahrgangs klar, die am 26. September 2019 auf Schloss Hachenburg stattfand. Der Absolvent Jonathan Socha bewies mit seinem musikalischen Zwischenspiel, dem schwer zu spielenden „Maple Leaf Rag“ von Scott Joplin, dass die Hochschule „nicht nur hervorragende Nachwuchs-Zentralbanker, sondern auch hervorragende



Zentralbereichsleiter Julian Reischle während seiner Rede am 26. September 2019 an der Hochschule in Hachenburg.

Nachwuchsmusiker bereitstellt“, wie Rektor Keller vor den zahlreichen Gästen erklärte. In seiner Rede ging Keller weiter auf die Herausforderungen ein, die ein beruflicher Werdegang bei der Bundesbank bereithalte.

Er ermunterte die Absolventinnen und Absolventen dazu, fachlich sowie räumlich mobil zu sein und „den Zentralbereich oder zwischen Zentrale, Hauptverwaltung und Filiale zu wechseln. Nur so lassen sich Karrierechancen nutzen und besonderes interessante Aufgaben ergattern“, erklärte Keller.

Julian Reischle, Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog, ging in seiner Rede auf die Herausforderungen für die neue Generation der „Hachenburger“ ein. Er ermutigte die jungen Menschen, auch Dinge zu sagen, die in der Bank bisher noch nicht gedacht oder verworfen wurden. „Ich bin überzeugt, dass sich mit der stärkeren Hinwendung zu einer teamorientierten, ‚agilen‘ Arbeitsweise die Gestaltungschancen für junge Kolleginnen und Kollegen noch weiter verbessern werden“, so Reischle. Neben einer kollegialen und wertschätzenden Zusammenarbeit gehöre zu den Erwartungen auch, dass sich die Absolventinnen

und Absolventen in einem internationalen Umfeld bewährten. Es gebe für die Bank nur noch wenige Aufgaben, die ohne die internationale Abstimmung innerhalb des Eurosystems erfüllt werden könnten. Ebenso seien der Blick über nationale Grenzen und die Bereitschaft zur internationalen Kooperation Voraussetzungen geworden, etwa um Finanzstabilität zu sichern.

Absage der akademischen Feierstunde im März

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stufte am 11. März 2020 die Verbreitung des neuartigen Coronavirus als Pandemie ein. Der Krisenstab der Deutschen Bundesbank traf daraufhin die Entscheidung, dass auf standortübergreifende Veranstaltungen mit zahlreichen Teilnehmern verzichtet werden sollte. Hierunter fiel auch die zweite Akademische Feier dieser Berichtsperiode, die ursprünglich für den 26. März 2020 geplant war. Diese Präventivmaßnahme sollte verhindern, dass im Fall der Infektion einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters mit dem Coronavirus mehrere Arbeitseinheiten oder Standorte gleichzeitig vorübergehend geschlossen werden müssen. Es ist verständlich, dass diese



Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2017 vor der Abreise aus dem Vertiefungsstudium 2 im Herbst 2019.

Entscheidung für die Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2017 eine gewisse Enttäuschung darstellte, denn schließlich sollten sie in der Feierstunde, zu der auch Sabine Mauderer, Vorstandmitglied der Bundesbank, zusagt hatte, ihre Bachelor- und Ernennungsurkunden in Empfang nehmen.

Nun kam alles ganz anders: Sowohl die Bachelorurkunden als auch die Ernennungsurkunden wurden jeweils bereits am Tag der mündlichen Prüfung durch Rektor Keller und den Geschäftsführer des Prüfungsamtes, Andreas Kremer, in kleinen Gruppen überreicht. Die notwendigen offiziellen Verwaltungsakte, also der Studienabschluss und die beamtenrechtliche Ernennung, wurden dadurch fristge-

recht vollzogen. Dem Einstieg der Absolventinnen und Absolventen ins Berufsleben bei der Bundesbank stand somit nichts mehr im Weg.

Die Hochschule mit all ihren Beschäftigten und Lehrenden gratuliert den Absolventinnen und Absolventen und wünscht ihnen alles Gute für das nun beginnende Berufsleben. Gleichzeitig dankt die Hochschulleitung allen Prüferinnen und Prüfern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Prüfungsamt, im Studienbereich und in der Verwaltung. Sie haben dazu beigetragen, dass diese mündliche Abschlussprüfung trotz der schwierigen Umstände in der geplanten Zeit ohne Verzögerungen abgenommen werden konnte.

6. Qualitätssicherung

„Die Qualität von Studium und Lehre wird unter Mitwirkung der Studierenden sowie der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte und der im Praxisstudium involvierten Personen kontinuierlich evaluiert.“

Evaluation des Studiums

Als Hochschule in Rheinland-Pfalz unterliegt die Institution den gesetzlichen Vorgaben des Landes. Die Erfüllung der Anforderungen nach Paragraph 5 Hochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz stellt die Hochschule über die Ordnung für das Qualitätssicherungskonzept (OQsk) sicher, das alle grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes berücksichtigt. Das Konzept gewährleistet die ständige evaluations- und feedbackgestützte Optimierung der Qualität des Fach- und Praxisstudiums sowie von Lehre und Forschung. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Studierbarkeit des Studienangebots, unter Berücksichtigung der Angemessenheit des Prüfungswesens. Beides kontrolliert die Hochschule über regelmäßige und systematische Qualitätskontrollen in Form von standardisierten Fragebogenerhebungen. Unter Mitwirkung der Studierenden, der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte, der Zentral- sowie Praxistutorinnen und -tutoren, des Verwaltungspersonals der Hochschule sowie weiterer Repräsentanten der beiden Einstellungsbehörden Deutsche Bundesbank und BaFin erfolgt eine kontinuierliche Evaluation. Gemäß Paragraph 4 Evaluierungsordnung (EvO) erstellt die Evaluationsbeauftragte, Katja Rodig, einen Evaluationsplan, wonach während der Fachstudien umfangreiche Informationen erhoben, anschließend ausgewertet und den Lehrenden zur Verfügung gestellt werden. Über den Plan wird sichergestellt, dass studienabschnittsbezogen innerhalb von vier Halbjahreszyklen alle größeren Lehrveranstaltungen einer Lehrkraft mindestens einmal evaluiert werden.

Neben der Evaluation laufender Studienabschnitte, erfolgt gemäß Paragraph 6 Absatz 2 EvO auch eine Studienabschlussbefragung. Diese Befragung findet unmittelbar am Ende des Studiums statt. Ziel dieser Evaluation ist es, die wesentlichen Einflussgrößen auf den Studienerfolg zu bewerten. Zwei bis vier Jahre nach dem Studienabschluss befragt die Hochschule die Absolventinnen und Absolven-



Evaluationsbeauftragte der Hochschule, Katja Rodig

ten erneut, diesmal zur Anwendbarkeit und Relevanz der in den Fach- und Praxisstudien erlernten Kenntnisse und Methoden.

Zum Stichtag 31. März 2020 wurden die entsprechenden Befragungen erstmals in einem Online-Verfahren durchgeführt. Befragt wurden der Einstellungstermin April 2017, der Ende März 2020 das Studium beendete, sowie der Jahrgang April 2015. Neben einer höheren Rücklaufquote erwartet sich die Hochschule von dem neuen Verfahren ein umfangreicheres Feedback in den Freitextfeldern der Fragebögen. Über Erkenntnisse aus diesen Befragungen werden die Hochschulgremien zeitnah informiert.

Feedbackgespräche

Ein systematischer Austausch über die Belange des Qualitätsmanagements findet zudem in den Gremiensitzungen statt, also im Senat sowie im Praxisrat (siehe hierzu auch Kapitel 7). Auch in den Hochschullehrerkonferenzen und in den Sitzungen des Prüfungsamts sowie in den Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch mit den Praxistutorinnen und -tutoren stehen Themen zur Qualitätssicherung regelmäßig auf der Tagesordnung.

7. Hochschulgremien

„Der Praxisrat berät die Hochschule hinsichtlich des Praxisbezugs des Studiums. Das gewährleistet, dass Bundesbank und BaFin auch künftig auf passgenau ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen können.“

Praxisrat

Der Praxisrat berät die Hochschule in allen Angelegenheiten, welche den Praxisbezug des Studiums und die Koordination zwischen Hochschule und den Einstellungsbehörden Bundesbank und BaFin als Dienstherr und Arbeitgeber betreffen. Den Vorsitz des Praxisrats übernimmt stets das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied der Bundesbank; dies ist seit November 2018 Burkhard Balz. Dem Praxisrat gehören auch die Leitung der Zentralbereiche Personal und Ökonomische Bildung, dem auch die Hochschule zugeordnet ist, zwei Präsidentinnen oder Präsidenten von Hauptverwaltungen der Bundesbank sowie eine Leiterin oder ein Leiter einer Bundesbankfiliale an. Auch der Bundesbank-Zentraltutor ist Mitglied des Praxisrats. Timo Straßenmeyer berichtet in den Sitzungen über aktuelle Themen zur praktischen Ausbildung. Zudem ist die BaFin mit einem Mitglied vertreten. Lars Molsen, Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben bei der BaFin, stellt sicher, dass über ihn sowohl die Interessen seiner an der Hochschule studierenden Regierungsinspektoranwärterinnen und -anwärter als auch die seiner Einstellungsbehörde berücksichtigt werden. Die Mitglieder des Praxisrats werden vom Vorstand der Bundesbank für die Dauer von drei Jahren bestellt. Scheiden sie aus ihrem Hauptamt aus, so erlischt auch ihre Mitgliedschaft im Praxisrat.

Der Praxisrat besitzt ein Auskunftsrecht gegenüber der Hochschulleitung, weshalb zu den Sitzungen der Rektor und dessen Stellvertreter eingeladen werden. In beratender Funktion, das heißt ohne eigenes Stimmrecht im Gremium, berichten diese über Themen, die die Steuerung der Hochschule betreffen sowie über Studienbedingungen oder geplante Aktivitäten. Darüber hinaus kann die Hochschulleitung eigene Anträge zur Beratung zu stellen.

In seinen Sitzungen am 22. Mai 2019 und 20. November 2019 standen die nachstehend aufgelisteten Punkte auf



Mitglied des Vorstands und Vorsitzender des Praxisrats, Burkhard Balz

der Tagesordnung, die vor allem den Praxisbezug des Bachelorstudiums sowie die Anforderungen des Arbeitgebers Bundesbank und der BaFin an die Absolventinnen und Absolventen betreffen:

- Erweiterung des Modulkatalogs um ein Modul mit quantitativen und digitalisierungsrelevanten Inhalten,
- Schaffung zusätzlicher institutioneller Optionen für externe Praktika,
- Maßnahmen zur Verbesserung der Englisch-Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen,
- Lehren aus dem Studieninformationstag 2019 für künftige Veranstaltungen,
- Beratung über Statistiken zum Prüfungswesen.

In beiden Sitzungen beriet das Gremium auch über die im Jubiläumsjahr geplanten Veranstaltungen. Es waren unter anderem ein prominent besetzter Festakt, eine hochkarätige Vortragsreihe für geladene Gäste sowie ein Tag der offenen Tür für die Öffentlichkeit geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten nahezu alle Events verschoben oder abgesagt werden. Während das von der Hochschule für den 28. September 2020 organisierte Wissenschaftliche Symposium in das Jahr 2021 verschoben werden musste, findet die 8. Aufsichtsrechtliche Fachtagung als virtuelle Konferenz am 2. Oktober 2020 statt.

Senat

Der Senat befasst sich mit allen Angelegenheiten von Lehre, Studium, Weiterbildung und Forschung, die von grundsätzlicher Bedeutung sind. Gemäß Paragraph 3 Grundordnung gehören diesem Organ der Hochschule vier gewählte Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte und ein gewähltes Mitglied der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs an. Die Amtszeit dieser Mitglieder beträgt drei Jahre. Mit einer Amtszeit von einem Jahr werden zwei weitere Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden gewählt. Die letzte Wahl fand am 26. Juni 2019 statt. In dieser Berichtsperiode waren ausschließlich die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden zu wählen. Der Rektor und dessen Stellvertreter gehören dem Senat als stimmrechtslose Mitglieder qua Amt an. Die aktuelle Zusammensetzung des Senats ist der Anlage 5 zu entnehmen. Zu den Aufgaben des Senats gehören unter anderem das Fassen der Beschlüsse über die Vorschläge des Rektors zur Erteilung von Lehraufträgen für kommende Studienabschnitte, die Erörterung von Evaluationsergebnissen und Einzelfragen des Qualitätsmanagements. Die besonderen Themen in dieser Berichtsperiode waren:

- Erweiterung des Modulkatalogs um ein Modul mit quantitativen und digitalisierungsrelevanten Inhalten,
- Überlegungen zur Weiterentwicklung der Internationalen Woche,
- Beratung der Ergebnisse von Absolventen- und Studienabschlussbefragungen.

Ferner fasste der Senat in dieser Berichtsperiode einen Beschluss über die Einrichtung von zwei Sichtungskommissionen zur Vorbereitung der Entscheidungsfindung für zwei einzustellende hauptamtliche Lehrkräfte.

Studierendenschaft

Während der Zeit der Fachstudien an der Hochschule bilden alle Studierende die Studierendenschaft, deren Zuständigkeiten in einer eigenen Satzung festgelegt sind. Die Vollversammlung, als beschlussfassendes Organ, tagt mindestens einmal im Jahr und beschließt über Themen, die die Studienbedingungen, den Sport und das kulturelle Leben auf dem Campus betreffen. In dieser Berichtsperiode fand die Vollversammlung am 17. Dezember 2019 statt.

Zu den Themen zählten unter anderem Ideensammlungen zur Vermeidung von Plastikmüll, Verbesserung der Parkplatzsituation sowie ein Austausch über die aktuelle Lehr- und Lernsituation. Die Mitglieder des Fachschaftsrates führten durch die Veranstaltung. Der Fachschaftsrat besteht wiederum aus den gewählten Sprecherinnen und Sprechern der einzelnen Studiengruppen, die sich wöchentlich mit den Hochschulverantwortlichen treffen und Probleme oder Anregungen aus dem Studienalltag oder zur Unterbringung im Internatsbetrieb besprechen. Zudem ist er auch für die Themen Sport und Kultur zuständig. Dass beides an der Hochschule seinen Platz hat, zeigt zum einen das von Studierenden organisierte Konzert der Reihe „HDB in Concert“, das bereits zum 7. Mal stattfand; diesmal sogar unterstützt durch musikalische Lehrende.

Zum anderen integrieren sich die Studierenden auch in Vereinen vor Ort. Sie wirken ebenso in Chören und Musikkapellen mit wie in den zahlreichen Sportabteilungen des Turn- und Sportvereins Hachenburg. Dort werden Mannschaftssportarten von Leichtathletik über Volleyball und Tennis bis hin zu Gesundheits- (zum Beispiel Yoga, Pilates) und Tanzkursen angeboten.



Akteure aus allen Studiengruppen nach der 7. Veranstaltung „HDB in Concert“ am 4. Dezember 2019.

8. Kooperationen und internationale Aktivitäten

Für die Hochschule der Bundesbank ist eine gute Vernetzung unerlässlich, weshalb sie die nachstehenden Kooperationen und Mitgliedschaften im In- und Ausland pflegt und weiter ausbaut. Hierzu gehören im Inland die Universität Paderborn und die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe Bonn, sowie die Mitgliedschaft in der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Koblenz. Im Ausland pflegt sie seit über einem Jahrzehnt enge Beziehungen mit der People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua University in Peking, mit der ukrainischen Banking University in Kiew und der Ukrainian Academy of Banking (UAB) an der State University in Sumy. Kooperationen bestehen zudem mit der Polessky State University im weißrussischen Pinsk und der Warsaw School of Economics in Polen. Die wichtigsten Veranstaltungen, die sie mit ihren Kooperationspartnern organisierte, sind nachstehend ausführlicher dargestellt:

Kooperationen im Inland Universität Paderborn

Auf eine langjährige Kooperation blicken die Hochschule der Bundesbank und die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn zurück. Die fruchtbare Zusammenarbeit ist dem Engagement von Professor Oliver Kruse, Stellvertreter des Rektors der Bundesbank-Hochschule, sowie Professor Dieter Krimphove vom Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht an der Uni Paderborn zu verdanken. Neben den beiden gemeinsamen Rechtskommentaren, die aus dieser Zusammenarbeit entstanden, unterstützt Matthias Braasch, Lehrender der Fakultät für Wirtschaftsrecht an der Universität Paderborn, die Bundesbank-Hochschule als nebenamtliche Lehrkraft zum Thema Arbeitsrecht.



Bundesbank-Vorstand Sabine Mauderer (4.v.l.) im Kreis der Referenten und Organisatoren der 7. Aufsichtsrechtlichen Fachtagung am 13. September 2019 in Frankfurt/Main.

Darüber hinaus richten beide Institutionen die nachstehend näher beschriebene, jährlich stattfindende aufsichtsrechtliche Fachtagung aus:

7. Aufsichtsrechtliche Fachtagung

Bei der siebten Auflage der aufsichtsrechtlichen Fachtagung der Bundesbank drehte sich alles um das Thema Nachhaltigkeit. „Nachhaltigkeit ist zu einem Buzzword geworden, was auch in der Finanzwirtschaft eine immer größere Bedeutung bekommt“, sagte Oliver Kruse, Professor an der Hochschule der Bundesbank, in seinen einleitenden Worten zur Veranstaltung. Sabine Mauderer, im Vorstand der Bundesbank unter anderem für den Bereich Märkte verantwortlich, betonte die Wichtigkeit des Themas und richtete einen deutlichen Appell an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Finanzwelt, ihr Engagement im Bereich Green Finance zu verstärken. Laut Mauderer bestehen zwar noch einige Herausforderungen, wie etwa die Schaffung einer einheitlichen und adäquaten Nachhaltigkeits-Taxonomie, damit „grüne“ Investments zweifelsfrei auch als solche identifiziert werden können.

Bereits jetzt sei die Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen aber viel größer als das Angebot am Markt. Dieses



Voll besetzter Vortragsaal in der Hauptverwaltung in Hessen am 13. September 2019.

Ungleichgewicht müsse man beseitigen und die Chancen und Risiken der Anlagen für alle derzeitigen und zukünftigen Marktteilnehmer transparent darstellen.

Markus Ferber, Mitglied im Europäischen Parlament und dort unter anderem für Fragen der Währung und Wirtschaft zuständig, sprach über die zukünftigen Herausforderungen, die unter anderem aus dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung eines nachhaltigen Wachstums resultieren. Privatanleger dürften nicht in eine Anlageform gedrängt werden, die sie nicht wollen, sagte er. Auch einen „Green Supporting Factor“ in der Kreditvergabe, den der Aktionsplan vorsieht, hält er für nicht zielführend. Seiner Meinung nach werden durch diesen Plan der risikoorientierte Ansatz der Bankenregulierung umgangen und möglicherweise risikoreiche Investitionen nicht ordentlich bewertet.

Weitere Redner bei der Veranstaltung waren unter anderem Klaus Gabriel (Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage, CRIC), Frank Grund (BaFin), Karsten Güttler (UBS) und Peter Kernen (Standard & Poor's). Jens Winter, Student an der Hochschule der Bundesbank, stellte einen Ausschnitt aus einem gemeinsam mit Professor Oliver Kruse initiierten Forschungsprojekt zum Thema Nachhaltigkeit im Anlageberatungsprozess vor.



Sabine Mauderer, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, beim Vortrag am 13. September 2019.



Gruppenbild der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst am 17. Oktober 2019 in Hachenburg.

Kooperation mit anderen Hochschulen des öffentlichen Dienstes

Bereits zum dritten Mal fand die halbjährliche Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Hachenburg statt. Gastgeber Rektor Keller, selbst Mitglied im fünfköpfigen Präsidium der Rektorenkonferenz, hob in seiner Eröffnungsansprache hervor, dass die 38 öffentlichen Hochschulen gemeinsam mehr als 50.000 Studierende ausbilden. Sie nehmen, so Keller, damit eine gewichtige Rolle in der deutschen Bildungslandschaft ein: „Allerdings weicht die Außenwahrnehmung davon stark ab. In der Öffentlichkeit sind die Verwaltungshochschulen nahezu unbekannt und werden häufig nur als Kostenfaktor betrachtet, weniger als wichtige Träger von Lehre, Forschung und Weiterbildung.“ Ziel des Präsidiums sei es, diese Diskrepanz zu beseitigen. Daher thematisierten die Rektorinnen und Rektoren diverse Initiativen, um die Wahrnehmung der Hochschulen für den öffentlichen Dienst zu

verbessern. So widmeten sich die anwesenden Rektorinnen und Rektoren in Hachenburg zum Beispiel dem weiteren Ausbau ihrer Homepage, die die einzelnen Mitgliedsuniversitäten und deren Lehr- und Forschungsaktivitäten für die Allgemeinheit sichtbar macht (www.rkhoed.de).

Im Verlauf der Konferenz wurde das Präsidium der Rektorenkonferenz gewählt. Keller wurde durch Wiederwahl als Mitglied des Präsidiums der Rektorenkonferenz im Amt bestätigt. Auch die feierliche Verleihung des vom Beamtenbund gestifteten Hochschulpreises, unter Beteiligung des für die Hochschule zuständigen Zentralbereichsleiters Ökonomische Bildung, Julian Reischle, und des rheinland-pfälzischen Landtagspräsidenten, Hendrik Hering, fand im Rahmen der Rektorenkonferenz in Hachenburg statt (siehe hierzu auch Kapitel 2, Seite 17).

Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V.

Die Mitgliedschaft im Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. (HESW), einer Kooperation von 22 Hochschulen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland, fördert die Integration der Bundesbank-Hochschule in die Hochschullandschaft und erleichtert den Erfahrungsaustausch in Evaluationsfragen. Der HESW hat sich der Sicherung und Weiterentwicklung einer hohen Qualität in Forschung, Studium und Lehre verschrieben, weshalb im Rahmen der Kooperation gemeinsame, hochschulübergreifende Qualitätsstandards entwickelt werden. Konkrete Unterstützung erhalten die Mitgliedshochschulen bei evaluationsbezogenen Fragestellungen (zum Beispiel Lehrveranstaltungsbewertungen, Absolventenbefragungen) und in Form einer hochschulindividuellen Beratung. Ferner bietet der Verbund den Lehrenden der Mitgliedshochschulen ein breit gefächertes Angebot von hochschuldidaktischen Weiterbildungen an. Die Geschäftsstelle des HESW ist am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz angesiedelt.

Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz, Koblenz

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank ist seit 2018 Mitglied der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss von acht Hochschulen der Region. Über ihre Mitgliedschaft verspricht sich die Hochschule, neben besseren Kontakten zu den benachbarten Hochschulen, die zum Beispiel bei der Suche nach Lehrbeauftragten sehr hilfreich sind, auch eine Erhöhung der Sichtbarkeit der Hochschule in der Region für die breitere Öffentlichkeit.

Mit dem Beitritt zur WWA ist auch verknüpft, dass im Jahr 2019 erstmals die beste Abschlussarbeit, die im Jahr 2018 bei der Hochschule der Deutschen Bundesbank eingereicht wurde, mit dem Koblenzer Hochschulpreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen in Höhe von 3.000 Euro ausgezeichnet wurde; siehe hierzu Kapitel 2, Seite 17.



Landtagspräsident Hendrik Hering, Rektor Professor Erich Keller, der 3. Preisträger Rafael Makowski und die Preisträgerinnen Bettina Müller und Katharina Rau sowie Harald Bauer, als Vertreter des Beamtenbundes, Zentralbereichsleiter Julian Reischle und Professor Jürgen Stember, Präsident der Rektorenkonferenz (von links).



Studierende der PBC School of Finance mit dem Rektor der Bundesbank-Hochschule, Professor Erich Keller, im Oktober 2019 in Peking.

Internationale Kooperationen

PBC School of Finance an der Tsinghua Universität, Peking, China

Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten kooperieren die Hochschulen der deutschen und der chinesischen Notenbank, der People's Bank of China (PBC), miteinander. Beschränkte sich in den Anfangsjahren die Zusammenarbeit mit der PBC School of Finance an der Tsinghua Universität in Peking auf Vorlesungen die seitens dreier Professoren der Bundesbank-Hochschule in Peking angeboten werden, hat sich das Programm mittlerweile auch auf einen Austausch von Studierenden ausgeweitet.

Vorlesungsreihe an der PBC School of Finance

Die englischsprachigen Vorlesungen, die Rektor Keller, Professor Oliver Kruse und Professorin Lilli Zimmermann vor Masterstudierenden an einer der renommiertesten und

besten Universitäten Chinas seit Jahren halten, gehören zu einem dreiwöchigen Vorlesungszyklus im Bereich „Central Bank Administration“. Die PBC-Fakultät richtet sowohl Lehre als auch Forschung auf zentralbanknahe Gebiete aus, das heißt mit Studienschwerpunkten zur Geldpolitik, zu Finanzmärkten sowie zur Finanzaufsicht.

Ihr Augenmerk liegt jedoch anders als in Hachenburg auf Master- und Promotionsstudiengängen und sie bildet – anders als die Bundesbank-Hochschule – nicht nur für die PBC, sondern auch andere Banken aus.

Nicht nur die Studieninhalte ähneln sich, sondern beide Institutionen bieten auch eine internatsähnliche Infrastruktur auf dem Gelände, Wohnheime und eine Mensa an. Seit dem Jahr 2014 tauschen beide Institutionen Studierende aus; siehe hierzu die nachstehenden Punkte Summer School und Internationale Woche.

Summer School in Peking

Zehn Studierende der Hochschule haben im Sommer 2019 für zwei Wochen die Tsinghua University in Pekinger Stadtteil Haidian besucht. Neben viel Wissen zur Finanzwelt Chinas erhielten sie im „Financial Leaders of Tomorrow“ Programm auch spannende Einblicke in die Kultur und Sehenswürdigkeit der Hauptstadt des Landes.

Die People's Bank of China School of Finance ist eine Wirtschaftsfakultät der Tsinghua-Universität. Gemeinsam mit 45 anderen Studierenden, die aus der ganzen Welt stammten, waren die zehn deutschen Studierenden, während ihrer Zeit in Peking auf dem Campus der PBC School of Finance untergebracht. Tagsüber wurden Veranstaltungen zur chinesischen Finanzwelt angeboten. Das Programm gab einen guten Überblick über aktuelle Entwicklungen in China auf dem Gebiet des Börsen- und Bankensystems, hinsichtlich digitaler Bezahlssysteme und digitaler Währungen.

Zudem besuchten die Teilnehmenden das chinesische Unternehmen CreditEase.

Wie bei der Summer School üblich, hatten sich die Teilnehmenden in Gruppenarbeiten mit Themen aus den wissenschaftlichen Vorlesungen auseinanderzusetzen und ihr Ergebnisse allen anderen vorzustellen.

Als besonders wertvoll stellte sich der Austausch mit den internationalen Studierenden heraus, die sich in unterschiedlichen Abschnitten ihres Studiums befanden.

An den Abenden und am Wochenende stand Sightseeing auf dem Programm, wobei vor allem das Kulturprogramm mit Kursen zu Kung-Fu, Kalligrafie und Kirigami sowie das gemeinsame Besichtigen zahlreicher Sehenswürdigkeiten die Studierenden begeisterten. Natürlich stand auch ein Besuch der chinesischen Mauer auf dem Programm, bevor am letzten Tag Teilnahmezertifikate in der „Graduation Ceremony“ feierlich überreicht wurden.



Studierende der Bundesbank-Hochschule im Kreis der internationalen Teilnehmenden während der Summer School im Juli 2019 in Peking.

International Week on Central Banking

An der internationalen Woche zum Thema Zentralbankwesen nahmen im Berichtsjahr 46 Studierende aus China, Belarus, Polen und der Ukraine teil und informierten sich über die Geldpolitik, Regulierung und Bankenaufsicht in der Europäischen Währungsunion. Die Studierenden erlangten in dieser Woche in Hachenburg fundierte Kenntnisse zum Thema „Zentralbankwesen in der Europäischen Währungsunion“, wobei der Fokus auf der Rolle der Deutschen Bundesbank im Europäischen System der Zentralbanken lag. In diversen Vorträgen und Diskussionsrunden lernten die Studierenden nicht nur Aspekte der europäischen Geldpolitik, sondern auch regulatorische und aufsichtsrechtliche Inhalte kennen. Auch der europäische Integrationsprozess wurde explizit thematisiert: So analysierten die Studierenden zum Beispiel die Besonderheiten der Europäischen Währungsunion und die derzeitigen Herausforderungen an die europäische Wirtschaftspolitik. Dabei haben die Studierenden in Kleingruppen die Vor- und Nachteile der Euro-Einführung aus Sicht unterschiedlicher Länder diskutiert und anschließend die Ergebnisse dem

Kurs präsentiert. Neben der fachlichen Herausforderung waren die Studierenden bei dieser Aufgabe auch mit sprachlichen und kulturellen Unterschieden konfrontiert. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb, meisterten die Studierenden diese Aufgabe mit Bravour und hatten offensichtlich viel Spaß dabei. Abgerundet wurde das akademische Programm der internationalen Woche durch einen Fachvortrag zum Thema „Finanzmarktstabilität“ in der Zentrale der Deutschen Bundesbank in Frankfurt.

Neben dem akademischen Programm hatten die Studierenden auch Zeit für diverse kulturelle Aktivitäten und Ausflüge. So erkundeten sie Hachenburg und lernten die Städte Limburg, Koblenz und Köln kennen. Am Ende der Woche ging es für die Studierenden nicht nur mit neuen Erkenntnissen über die europäische Integration auf den Heimweg. Daneben hatten sie auch neue Freundschaften im Gepäck, die im Laufe der Woche zwischen den Teilnehmenden und den Studierenden der Bundesbank-Hochschule entstanden sind.



Abschlussfoto der Teilnehmenden der internationalen Woche im April 2019 in Hachenburg.



Studierende und Professor Urs Lendermann beim Stadtrundgang durch Warschau mit Gastgeber Professor Marcin Gospodarowicz (Bildmitte hintere Reihe).

Erstmalig Studierende in Warschau

Die Hochschule der Deutschen Bundesbank und die Warsaw School of Economics SGH (Szkoła Główna Handlowa) haben einen studentischen Austausch ins Leben gerufen. Sie unterstützt die internationale Ausrichtung der Hochschule und das schon bestehende Portfolio aus Kooperationen mit anderen Hochschulen weltweit. Fünf Studierende besuchten nun auf Einladung von Professorin Małgorzata Zaleska, Direktorin des Institute of Banking der SGH, in Begleitung von Professor Urs Lendermann im Frühjahr die SGH Warschau. Es herrschte starke Vorfreude und Neugier. Angekommen in Warschau wurden „die Hachenburger“ sehr herzlich von den Professoren Marcin Gospodarowicz und Edyta Cegielska an der SGH empfangen und in ihre Unterkunft begleitet, welche freundlicherweise von der polnischen Nationalbank NBP zur Verfügung gestellt wurde. Der Montag begann mit einer Führung über den Campus der SGH.

In englischsprachigen Vorlesungen stellte Professor Piotr Kuszewski die Entwicklung des Investment Bankings vor. Professor Marcin Gospodarowicz und Magdalena Kozińska

von der polnischen Nationalbank gaben tiefe Einblicke in den Bankensektor in Polen. Während der polnische Bankensektor eher von wenigen Großbanken, zudem aus dem europäischen Ausland dominiert wird, gibt es im deutschen Bankensektor auch viele kleine Sparkassen und Genossenschaftsbanken.

Mit aktuellen Themen wie der Blockchain-Technologie im Finanzsektor oder Mobile Payments befasste sich Professor Emil Ślęzak. Besonders das Thema Mobile Payments interessierte die Hachenburger Studierenden, da es in Polen im Vergleich zu Deutschland ein viel breiteres Interesse an solchen Zahlungsverkehrs-Infrastrukturen gibt und somit auch ein deutlich höheres Angebot an solchen Lösungen in Handel und Gastronomie.

Neben einem Rundgang durch die Altstadt besichtigte die Gruppe im Rahmen des Sightseeings auch das königliche Schloss und genoss auf der Aussichtsplattform des Kulturpalastes einen großartigen Blick über die gesamte Stadt. Dass in Warschau ein Bauboom herrscht, erkannten die Studierenden an der modernen Skyline, wodurch Warschau

derzeit einen Wandel in die Moderne erlebt. Ein weiteres Highlight war die Besichtigung der Geburtsstätte von Fryderyk Chopin. Abgerundet wurde der Aufenthalt in Warschau mit dem Besuch des Geldmuseums der polnischen Nationalbank. Auf drei Etagen erstreckt sich ein informatives und interaktives Museum, welches zum Entdecken einlädt.

Auf deutscher und polnischer Seite wurde der Austausch als voller Erfolg gewertet: Professor Krzysztof Kozłowski, Vize-Rektor für Lehre und Studentische Angelegenheiten, Professor Jan Koleśnik, Vize-Direktor des Institute of Banking, und Professor Urs Lendermann würdigten die neu ins Leben gerufene Kooperation zwischen der Hochschule der Deutschen Bundesbank und der SGH Warsaw School of Economics und bekräftigten den Wunsch nach einem weiteren Ausbau. Im nächsten Jahr sind die polnischen Kollegen dann im Rahmen der Internationalen Woche wieder auf Schloss Hachenburg zu Besuch.

Veranstaltungen mit internationalem Bezug

Besuch des EU Parlamentes: Grundprinzipien der EU hautnah erleben

Im Rahmen einer ganztägigen Exkursion nach Brüssel besuchten 74 Studierende das Europäische Parlament, dem insgesamt 750 Abgeordnete angehören. 96 davon stammen aus Deutschland. Während eines Rundgangs durch den Plenarsaal erfuhren die Gäste, dass es neben 54 fraktionslosen Abgeordneten sieben Fraktionen im Parlament gibt. Die sogenannten Europaparteien sind Zusammenschlüsse von rund 200 verschiedenen nationalen Parteien. Deren Vertreter halten ihre Reden in 24 Amtssprachen, die wiederum von einem Dolmetscherteam, getreu dem Europäischen Motto „In Vielfalt geeint“, mit hoher Präzision simultan übersetzt werden.

Die Studierenden informierten sich zum einen über die Funktionen des Parlaments, wie die Gesetzgebungs-, Budget- und Kontrollfunktion, zum anderen auch über die konkrete Arbeit der zwanzig ständigen Ausschüsse und der beiden Unterausschüsse, deren Arbeit vorbereitend in die Plenarsitzungen einfließt.

Wie genau ein solcher Ausschuss arbeitet, erfuhren sie im Vortrag zweier Vertreter des Ausschusses für Wirtschaft und Währung (ECON). An konkreten Beispielen wurde



Besuch im Plenarsaal des EU-Parlamentes am 13. August 2019.

aufgezeigt, wie Beschlüsse und Empfehlungen der EU-Organe und internationaler Organisationen in konkrete Rechtsvorschriften umgewandelt werden. Eine wichtige Erkenntnis für alle: Die Ausschussmitglieder beziehungsweise die Abgeordneten des Parlaments stehen in ihrer politischen Arbeit permanent in einem Spannungsfeld zwischen ihren Wählern, denen sie ihren persönlichen Einsatz versprochen haben, der eigenen Partei, deren politischen Ziele sie sich verpflichtet fühlen und den zahlreichen Interessenvertretern, die Entscheidungen zum Vorteil der heimischen Wirtschaft einfordern. In der sich anschließenden Diskussion standen aktuelle Themen, wie der Europäische Einlagensicherungs-fonds (EDIS) und die Auswirkungen eines harten Brexits auf die Finanzmärkte, im Vordergrund.

Zum Abschluss der Exkursion besuchte die Delegation die Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz. Dort erfuhren sie, über welche Kanäle und Organe die Bundesländer, die alle- samt über eine eigene Vertretung in Brüssel verfügen, Einfluss auf die Europapolitik nehmen können. Die Leiterin der Vertretung, Johanna Becker-Strunk, stellte sich den Fragen der Studierenden zur Bildung des neuen Parlaments und der Kommission nach der diesjährigen Europawahl sowie zu politischen Themen, darunter Fragen zu einer gemeinsamen Fiskal-, Klima- und Flüchtlingspolitik. Student Bastian Derigs zog am Ende des Besuchs in Brüssel ein positives Fazit: „Für uns spielt Europa eine immer größer werdende Rolle in den Vorlesungen und später auch bei unserer Arbeit in der Bundesbank. Insofern ist es klasse, dass wir uns auch mal vor Ort ein Bild machen konnten!“ Künftig werden die Studierenden im Kontext des Systems europäischer Zentralbanken arbeiten. Ausflüge nach Brüssel sollen ihnen den europäischen Gedanken näherbringen und die Europäische Union (EU) greifbarer machen.



Bei ihrem Besuch des EU Parlaments am 13. August 2019 in Brüssel erlebten 74 Studierende die Grundprinzipien der EU hautnah.

Unterstützung des ZiZ

Bei der Deutschen Bundesbank organisiert das Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) unter anderem Kurse für Beschäftigte von Notenbanken aus der ganzen Welt. In dieser Berichtsperiode unterstützten die nachstehenden Lehrenden das ZiZ im Ausland oder auch in Frankfurt mit Vorträgen:

Professor Andreas Igl

- SEACEN (South East Asian Central Banks) – Bank of Japan's Course on Problem Bank Intervention and Resolution, Colombo, Sri Lanka, 5. – 9. August 2019.
- CEMLA IX Meeting on Financial Stability, Montevideo, Uruguay, 5. – 6. September 2019.
- EU Twinning Project 'Support to regulation of financial services', Component A 2.1: Training Sessions on best practices regarding capital adequacy requirement assessment (ICAAP, SREP, RAS), Podgorica, Montenegro, 28. Oktober – 1. November 2019.
- CESAG - ZiZ Course Banking system, capital markets and financial stability, Dakar, Senegal, 4. – 8. November 2019.
- APEC FRTI REGIONAL SEMINAR Cross Border Resolution/ Crisis Management, Bangkok, Thailand, 16. – 19. Dezember 2019.
- Banking supervision under the Basel framework – DRAFT: 2 January 2020, Seminar by Deutsche Bundesbank (BBk), Oesterreichische Nationalbank (OeNB) and Joint Vienna Institute (JVI), Wien, Österreich, 20. – 24. Januar 2020.
- High-level policy workshop NPLs, Frankfurt am Main, 27. Februar 2020.

- Central Bank of Montenegro, Frankfurt am Main, 5. März 2020.

Professorin Lilli Zimmermann

- SEACEN-Course on Monetary Policy Strategies, in Seam Reap, Kambodscha, 28. August – 1. September 2019

Uwe Schollmeyer und Professorin Lilli Zimmermann

- Train the trainer Monetary policy, Seminar für Führungskräfte der Bangladesh Bank, Frankfurt am Main, 24. – 26. September 2019.

Professor Urs Lendermann

- Recovery and Resolution for Banks and Specialized Deposit-taking Institutions, gemeinsames ZiZ-Seminar mit der Central Bank of Ghana, Accra, Ghana, 3. – 5. Dezember 2019.
- High-level policy workshop non-Performing Loans, Frankfurt am Main, 27. Februar 2020.

Gäste der Deutschen Bundesbank verbringen häufig auch Informationsaufenthalte an der Hochschule. Gemeinsam mit dem ZiZ arrangieren die Hochschulleitung und der Studienbereich Vorträge von Lehrenden sowie Vorlesungsbesuche und Exkursionen zu nahegelegenen touristischen Zielen, wie Köln oder dem Mittelrheintal bei Koblenz. Darüber hinaus interessieren sich Besucher auch für das Studien- und Forschungskonzept, einzelne Inhalte des Bachelorstudiengangs Zentralbankwesen/Central Banking und die Studienbedingungen auf dem Campus. In dieser Berichtsperiode kam Ende Januar 2020 Professor Oleksiy Druhov für einen Informationsaufenthalt an die Hochschule und hielt am 29. Januar 2020 einen Vortrag für die Studierenden des Vertiefungsstudiums 2. Den Gegenbesuch zum

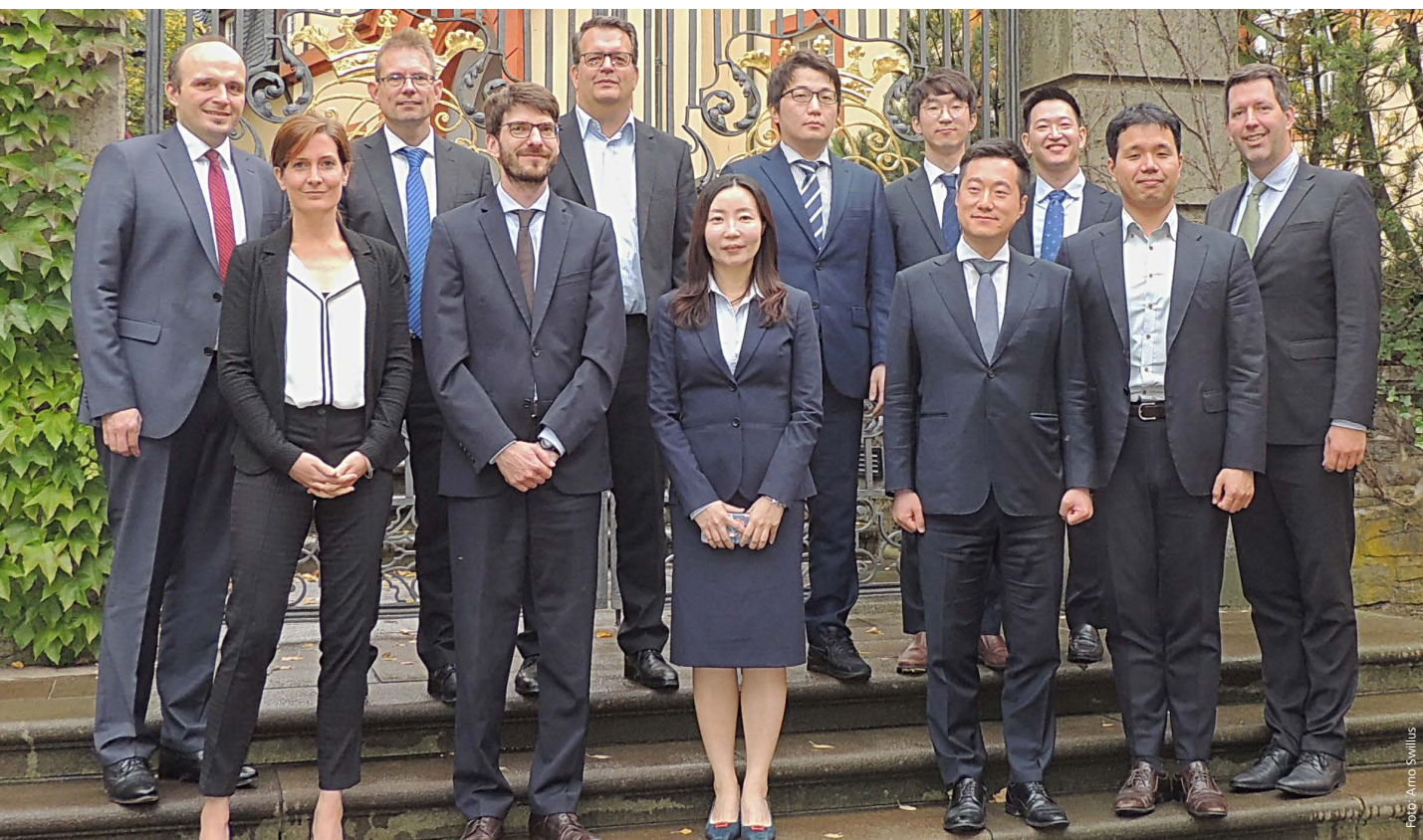


Foto: Arno Swillius

Lehrende der Hochschule mit der Delegation aus Korea am 1. Oktober 2019 in Hachenburg.

Aufenthalt von Professor Andreas Igl im Oktober 2019 statteten Beschäftigte der Central Bank of Montenegro ab und informierten sich Anfang März 2020 über das Studienkonzept der Bundesbank-Hochschule. Anfang Oktober 2019 besuchten zudem sechs Vertreter der koreanischen Zentralbank die Hochschule der Bundesbank in Hachenburg.

Austausch mit Delegation der koreanischen Zentralbank

Bei den Gesprächen mit den sechs Vertretern der koreanischen Zentralbank standen aktuelle Themen wie die Digitalisierung und die Demografie im Fokus. Beim gemeinsamen Austausch zeigten sich auf beiden Feldern Gemeinsamkeiten. So überlegen beide Zentralbanken, wie sich die große Menge wissenschaftlicher Daten bündeln lässt und für Analysezwecke, etwa im Rahmen volkswirtschaftlicher Prognosen, zielführender ausgewertet werden kann. Auch hinsichtlich der künftigen Bevölkerungsentwicklung stehen beide Länder vor den gleichen Herausforderungen, wenngleich in Korea das Erwerbstätigenpotential erst zeitversetzt zurückgeht. Dies bietet dem asiatischen Land die

Chance, bereits heute aktiv gegenzusteuern. „Auf diese Weise können wir ein bezahlbares und gleichfalls leistungsstarkes Sozialsystem erhalten“, so Jieun Lee, die den Vortrag zur Demografie in Korea hielt. Auslöser des Treffens im Westerwald war die Teilnahme der Professoren Andreas Igl und Oliver Kruse an einem bilateralen Austausch zwischen der koreanischen Zentralbank und der Bundesbank, der Ende vergangenen Jahres in Seoul stattfand.

Damals wurde spontan vereinbart, die koreanische Delegation nach Hachenburg einzuladen, um sich ausführlicher mit hauptamtlichen Lehrkräften austauschen und den Studienbetrieb auf dem Campus aus erster Hand kennenlernen zu können. Bei der koreanischen Notenbank gibt es zwar kein vergleichbares Studienkonzept. Gleichwohl konzentrierten sich viele Fragen der koreanischen Gäste in Hachenburg auf die Lehr- und Forschungsinhalte in zentralbanknahen Themenbereichen, insbesondere Geldpolitik, Finanzstabilität, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr.

Neben der inhaltlichen Diskussion gab es auch genügend Zeit für persönliche Gespräche zwischen den koreanischen

Besuchern und den Hochschullehrenden. Dies gab auch dem Lehrkollegium in Hachenburg interessante Einblicke in die Arbeitsbedingungen bei der Bank of Korea. „Hochschule zu sein heißt auch, unterschiedliche Standpunkte und Kulturen zusammenzubringen, um so den Wissensaustausch zu fördern“, lautete das Fazit des Treffens von Oliver Kruse, stellvertretender Rektor der Bundesbank-Hochschule.

Kanadier besuchen erneut Hachenburg

Ende Mai 2019 besuchte eine Gruppe kanadischer Studierender die Hochschule der Bundesbank. Grund dafür war eine mehrwöchige Rundreise der kanadischen Studentinnen und Studenten zu verschiedenen europäischen Institutionen. Hachenburg ist seit einigen Jahren neben Brüssel, Luxemburg, Frankfurt am Main und Straßburg ein fest etablierter Bestandteil der „European Study Tour and Internship“. Aus allen Teilen Kanadas kommen die Studierenden und bringen Wissen aus unterschiedlichen Studiengängen mit.

In einem einführenden Vortrag ging Uwe Schollmeyer, hauptamtliche Lehrkraft an der Hochschule der Bundesbank, zunächst auf die Rolle der Bundesbank als nationale Zentralbank innerhalb des Eurosystems ein. Er beleuchtete die Entscheidungsprozesse der Geldpolitik im Euroraum sowie ihre dezentrale Umsetzung. Insoweit ist die Bundesbank keine rein deutsche, sondern auch eine europäische

Institution. Rege Nachfragen zu aktuellen Themen der europäischen Politik seitens der kanadischen Gäste rundeten den Einführungsvortrag ab.

Anschließend wurde in einem gemeinsamen Workshop mit Studierenden aus Hachenburg eine EZB-Ratssitzung simuliert. Kanadische und deutsche Teilnehmer hatten anhand makroökonomischer Daten gemeinsam eine Stellungnahme für je einen der 19 Mitgliedsstaaten des Euroraums vorzubereiten und mündlich zu begründen. Im Ergebnis entschieden sich die Studierenden für eine Zinshöhe und den Einsatz unkonventioneller geldpolitischer Instrumente, die fast genau den damaligen geldpolitischen Entscheidungen des EZB-Rates entsprachen.

Am Nachmittag wanderten die kanadischen und deutschen Studierenden zum Kloster Marienstatt und nutzten die Möglichkeit, sich persönlich auszutauschen. Bei bestem Wetter ging es zur mittelalterlichen Klosterkirche und ihrer barocken Klosteranlage.

Auch in den nächsten Jahren wird die European Study Tour unter Leitung von Conrad King wieder Station bei der Hochschule der Bundesbank machen. Der Politikwissenschaftler King ist Dozent an der University of Victoria und am Institute for European Studies an der University of British Columbia. Seit Jahren organisiert und begleitet er die European Study Tour.



Studierende der Bundesbank-Hochschule und die kanadischen Gäste nach der Wanderung zur Abtei Marienstatt am 24. Mai 2019.

9. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen

Bundesbank-Vorstand Burkhard Balz hält Vortrag zum Thema „Mehr Wettbewerb, mehr Europa“

Vor mehr als 200 Gästen sprach Vorstandsmitglied Burkhard Balz am 27. Mai 2019 über die Zukunft des Zahlungsverkehrs. Er setzte sich nachdrücklich für eine „europäische Alternative“ ein, um einer Monopolisierung im Zahlungsverkehr entgegenzuwirken. Neben Studierenden und Lehrenden kamen viele Vorstände von Kreditinstituten, Politikerinnen und Politiker aus der Region sowie der Bundestagsabgeordnete Andreas Nick. Der große Andrang hing auch mit dem Wandel im Zahlungsverhalten in Deutschland zusammen. „Bargeld wird seltener genutzt und dieser Trend scheint sich zu beschleunigen“, sagte Burkhard Balz. „Die Möglichkeit, nun kontaktlos mit der Karte zahlen zu können, hat zu dieser Entwicklung beigetragen.“ Ein Fünftel aller Zahlungen an der Ladentheke nehmen Bundesbürger mittlerweile kontaktlos mit der Girocard vor. Im Internet werden die Rechnungen häufiger über Paypal beglichen, der Anteil dieses Online-Anbieters versiebenfachte sich seit 2012. Damit seien auch Risiken für Verbraucher verbunden, die zusammen mit den bequemen Zahlungsangeboten viele Daten an die Netzwerke preisgeben.

Jeder Nutzer sollte daher nach Ansicht von Balz stets genau hinschauen, was mit den Daten passiere, um letztlich „Herr seiner eigenen Daten“ zu bleiben. In Europa leiste man sich dagegen weiterhin Bezahllösungen entlang nationaler Grenzen. Das Vorstandsmitglied der Bundesbank plädierte daher für eine „europäische Alternative, auch unter Einbezug der leistungsstarken, effizienten nationalen Systeme“. In diesem Zusammenhang sollten auch Aufseher und Wettbewerbshüter die neue Lage im Blick haben.

Als wichtigen Baustein in einer modernen Zahlungswelt stufte Balz Instant Payments ein. Das sind Zahlungen, die dem Empfänger an 365 Tagen im Jahr innerhalb von maximal zehn Sekunden auf dem Konto zur Verfügung stehen. Die Vorteile für Verbraucher und Unternehmen seien offensichtlich. Instant Payments sollten, so Balz, das „New Normal“ im Zahlungsverkehr werden; allerdings fehle es noch an einer standardisierten Kommunikation zwischen Banken und Handel. „Heute müssen die Institute die Weichen dafür stellen, um morgen noch im Geschäft zu sein.“



Burkhard Balz, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, am 27. Mai 2019 während seines Vortrags an der Hochschule.



Michael Heise am 2. Dezember 2019 während seiner Rede im voll besetzten Vortragssaal der Hochschule.

Michael Heise hält Vortrag an der Hochschule in Hachenburg

Globale Handelskonflikte belasten den Welthandel, insbesondere die exportlastige deutsche Wirtschaft wird dadurch getroffen. Hinzu kommen steigende Staatsschulden und der Brexit. Kurzum: unsichere Zeiten. „In diesem Umfeld sind Zentralbanken besonders gefordert“, sagte Michael Heise, langjähriger Chefvolkswirt einer deutschen Versicherung, vor rund 200 Gästen in Hachenburg. Wie sieht die europäische Geldpolitik unter der Führung der neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde aus? Die Geldpolitik verfolge, so Heise, weltweit bereits seit Jahren einen stark expansiven Kurs. Die anhaltende Lockerung sei sehr effektiv darin, die Anleiherenditen zu drücken und dadurch die langfristigen Zinsen zu beeinflussen. Die Inflation im Euroraum verharre aber trotz der unkonventionellen EZB-Maßnahmen unter dem angestrebten Zielwert, der ein Wachstum der Verbraucherpreise von nahe bei, aber unter 2,0 Prozent vorsieht. Das aktuell von der EZB verfolgte Inflationsziel sei, so Heise, zu eng definiert und zu rigide. Er schlug einen breiteren Ansatz vor: „Ein Inflations-Indikator, der mehrere

Indikatoren, wie die Kerninflation, Eigenheimkosten und Inflationserwartungen berücksichtigt, könnte die Stabilität der Entwicklung der Geldpolitik erhöhen.“ Die Zentralbank sei dann nicht unmittelbar unter Druck, wenn sich die Inflationsrate nicht direkt im Zielpfad befinde. Er nannte auch einen möglichen Zielkorridor für die Inflationsrate, der zwischen null und drei Prozent liegen könne. Heise selbst erwartet, dass die Euro-Geldpolitik auch künftig weiterhin expansiv ausgerichtet bleiben werde, schon allein wegen der schwierigen konjunkturellen Lage.

In der folgenden Fragerunde sprach ein Student unter anderem die Diskussion über Negativzinsen an. Heise machte deutlich, dass aus seiner Sicht die Negativzinsen keine positive Wirkung entfalten würden, sie seien lediglich eine „gigantische Belastung für das Bankensystem“. Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung ergriffen Studierende und Professoren die Gelegenheit, um die Diskussion mit dem Referenten in kleinerer Runde fortzusetzen.

Vertreter des Internationalen Währungsfonds (IWF) halten Vortrag an der Hochschule

Katharine Christopherson und Wolfgang Bergthaler hielten einen Gastvortrag an der Hochschule über die Rolle des Internationalen Währungsfonds (IWF) bei der Verhinderung und Lösung von Staatsschuldenkrisen. Christopherson ist Assistant General Counsel der Länderabteilung innerhalb der Rechtsabteilung des IWF, die für alle rechtlichen Aspekte von Länderoperationen in den 189 Mitgliedsländern und die allgemeine Politik des Fonds in Washington zuständig ist. Bergthaler ist Senior Counsel in derselben Abteilung (siehe auch Seite 19).

Die halbtägige Vorlesung für die Studierenden konzentrierte sich auf die wichtigsten rechtlichen Aspekte der Finanzierung der Mitgliedsstaaten durch den IWF, einschließlich der Auswirkungen der Staatsschuldenrestrukturierung innerhalb des eigenen rechtlichen und politischen Rahmens. Der IWF ist eine internationale Finanzinstitution im Zentrum des globalen Währungs- und Finanzsystems, in der fast alle Länder der Erde vertreten sind. Er spielt daher eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Mitglieder und bei der Verhinderung und Lösung von Finanz- und Staatsschuldenkrisen.

Eine der Hauptaufgaben des IWF besteht darin, seinen Mitgliedsstaaten Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um sie bei der Lösung ihrer Zahlungsbilanzprobleme zu unterstützen und ihre mittelfristige außenwirtschaftliche Überlebensfähigkeit wiederherzustellen. In dieser Hinsicht ist eine der wichtigsten Überlegungen die Schuldentragfähigkeit, die in manchen Fällen von den Mitgliedern durch die Umstrukturierung ihrer Staatsschulden wiederhergestellt werden kann. Die Redner stellten zudem das 2019 erschienene Buch über Staatsschulden („Sovereign Debt“) vor, das von S. Ali Abbas, Alex Pienkowski und Kenneth Rogoff herausgegeben wurde, und an dem Wolfgang Bergthaler zusammen mit weiteren Mitarbeitern der Rechtsabteilung des IWF als Autor mitwirkte. Die lebhaft Diskussionsprofiteerte sowohl von dem breiten theoretischen Wissen als auch von den umfangreichen praktischen Erfahrungen, die beide Referenten im Zusammenhang mit verschiedenen Staatsschuldenkrisen in der Vergangenheit gesammelt haben. Mitarbeiter der Abteilung Finanzstabilität der Zentrale, die für die Bundesbank die Mitgliedschaft im IWF koordiniert, nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil und trugen zur Diskussion bei.



Katharine Christopherson (vordere Reihe Mitte) und Wolfgang Bergthaler (hintere Reihe 3.v.l.) vom IWF am 31. Oktober 2019 in Hachenburg.

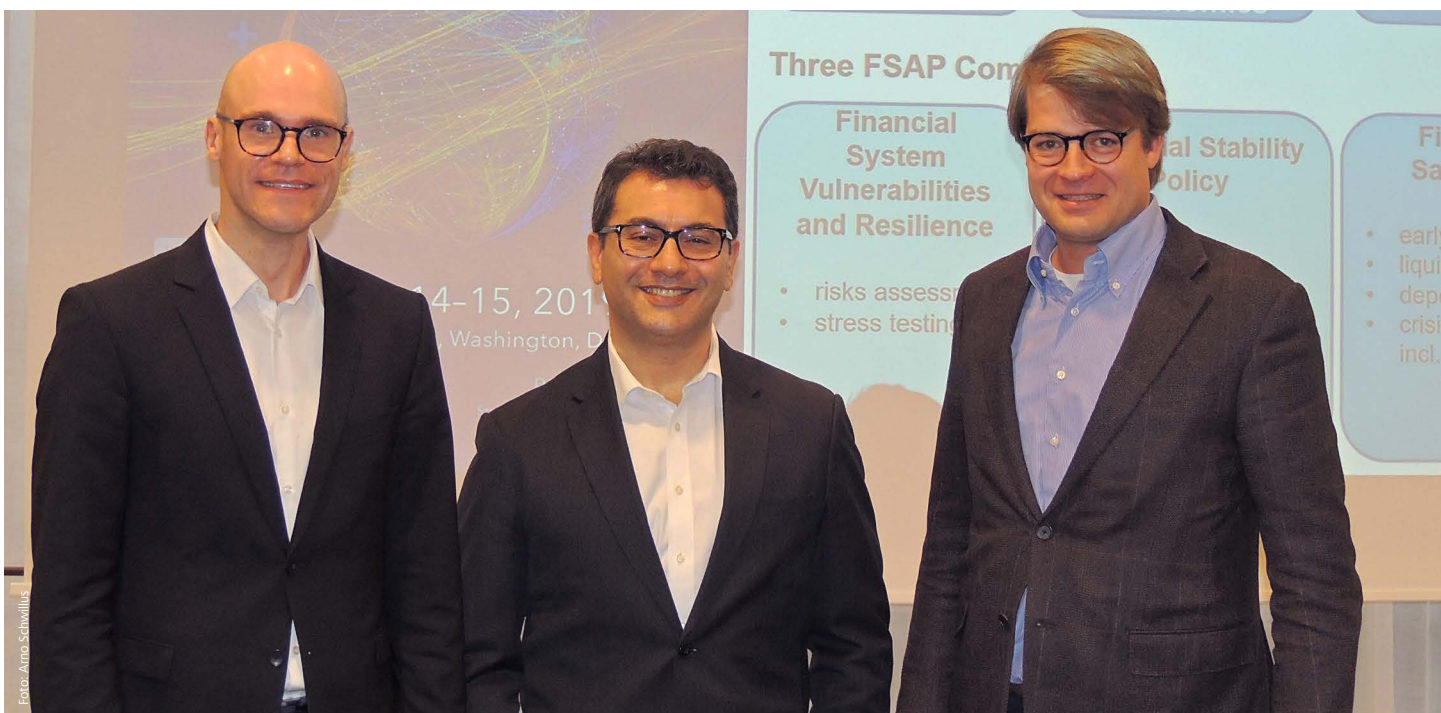
Atila Arda vom IWF bereicherte Bankenaufsichtskurs in Hachenburg mit einem Vortrag

Ein weiterer Vertreter des Internationalen Währungsfonds (IWF) besuchte die Hochschule im November 2019. Atila Arda bereicherte mit seinem Vortrag ein Modul zur Bankenaufsicht, das unter anderem von den Professoren Andreas Höfer und Urs Lendermann an der Hochschule gelehrt wird.

Der Kontakt zur Hochschule kam über Professor Lendermann zustande, der in 2019 für acht Wochen zum IWF nach Washington D.C. abgeordnet war (siehe hierzu auch Seite 19). In seinem Vortrag stellte Arda den Studierenden die Bankenabwicklung und das Krisenmanagement in der Eurozone vor. Seine praktische Erfahrung sammelte Arda in leitender Funktion bei technischen Hilfs- und Bewertungsmissionen für die Abteilung Währungs- und Kapitalmärkte (MCM) des IWF.

Zudem war er 2019 stellvertretender Missionsleiter für das Programm zur Bewertung des Finanzsektors der Schweiz (Financial Sector Assessment Program, FSAP) und leitete die Prüfung des Regelwerks zur Bankenabwicklung und für das Krisenmanagement des Euroraums im Jahr 2018. Derzeit arbeitet Arda in gleicher Weise für das Programm zur Finanzsektor-Länderanalyse der USA.

Vor seinem Umzug nach Washington arbeitete Arda für die Zentralbank der Niederlande und hatte während dieser Zeit Ämter im Stadtrat von Amsterdam inne. Arda absolvierte Studien an der Amsterdamer Akademie für Bank- und Finanzwesen und ist zudem Absolvent der Hochschule für Rechtswissenschaften an der Universität Amsterdam, wo er sich auf internationales Wirtschafts- und Finanzrecht spezialisierte.



Atila Arda (Bildmitte) mit Professor Andreas Höfer (l.) und Professor Urs Lendermann nach seinem Vortrag am 27. November 2019 in Hachenburg.

Anlage 1

Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2020)

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Goeken, Matthias	01.02.2014	Wirtschaftsinformatik Grundlagen Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre Forschungs-, Lehr- und Lernmethoden Modulverantwortung: G1-1 Wissenschaftliches Arbeiten G5 Principles of Economics W6 Prozess- und Projektmanagement
Prof. Dr. Höfer, Andreas	01.05.2015	Bankmanagement Bankenaufsicht Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Mittelstandsfinanzierung und -controlling Asset Pricing Corporate Governance Modulverantwortung: V5-2 Wertpapier- und Versicherungsaufsicht
Prof. Dr. Igl, Andreas	01.10.2017	Betriebswirtschaftslehre Bankmanagement Bankenaufsicht Geldwäschegesetz Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft A4-1 Kreditgeschäfte und Kreditsicherheiten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht
Prof. Dr. Jüttner-Nauroth, Beate	01.02.2002	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Bankbetriebslehre Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-2 Corporate Finance V2-2 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
Prof. Dr. Jung, Nicole	01.10.2010	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Management (Organisation, HR, Change Management) Modulverantwortung: G2-1 Management betrieblicher Ressourcen V4-1 Organisation und Personal W4 Managing People and Organizations in Changing Contexts
Prof. Dr. Kehl-Beckmann, Annabelle	01.04.2010	Mathematik, Stochastik Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen A1-2 Finanzmathematik und Statistik: Vertiefung

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Körner, Tobias	01.09.2016	Regulierung und Institutionen des Finanzwesens Europäische Wirtschaftspolitik Modulverantwortung: V3-2 International Economics, International Governance W1 Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability
Prof. Dr. Kremer, Andreas Geschäftsführer Prüfungsamt	01.01.2016	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Externes Rechnungswesen, insb. Jahresabschlussanalyse sowie Konzernrechnungslegung Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: V2-1 Analyse von Jahresabschlüssen
Prof. Dr. Kruse, Oliver Stellvertreter des Rektors	01.01.2011	Bankmanagement Wertpapiermanagement: Mittelstandsfinanzierung: Modulverantwortung: V3-1 Wertpapier- und Devisengeschäfte, internationale Finanzmärkte
Prof. Dr. Lendermann, Urs	01.01.2014	Staats- und Europarecht Bank- und Wirtschaftsrecht Wertpapier- und Kapitalmarktrecht Zivil- und Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht Modulverantwortung: V4-2 Unternehmensrecht, Vertrags- und Claim-Management
Prof. Dr. Lenk, Anke	01.10.2010	Externes Rechnungswesen, insb. Jahresabschluss nach IFRS und Jahresabschluss der Banken Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: G2-2 Buchführung, Kostenrechnung und Jahresabschluss A2-1 Einzel- und Konzernabschlüsse, IFRS V1-2 Zentralbanksteuerung und Kommunikation
Prof. Dr. Pankratz, Giselher	01.11.2010	IT und IT-Management Prozessmanagement Zahlungsverkehr und Zahlungsverkehrssysteme Modulverantwortung: A1-1 Informationstechnologie: Management und Prozesse W3 Fallstudien zum Zahlungsverkehr
Paul, Hans Friedrich	01.04.1991	Bürgerliches Recht Handelsrecht Gesellschaftsrecht Verwaltungsrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB, HBG
Prof. Priberny, Christopher	01.04.2016	Finanzmathematik, Statistik Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Betriebswirtschaftslehre Mikrofinanzierung, FinTechs, Peer-to-Peer Lending Modulverantwortung:

Name, Vorname	An der Hochschule seit	Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang
Prof. Dr. Schmidhammer, Christoph	01.04.2013	Mikroprudenzielle Bankenaufsicht Banksteuerung Quantitative Methoden Betriebswirtschaftslehre Modulverantwortung: A4-2 Grundzüge der Bank- und Finanzdienstleistungsaufsicht V1-1 Banksteuerung, Risikomanagement V5-1 Baseler Eigenmittelakkord W5 Financial Econometrics
Schollmeyer, Uwe	01.10.2012	Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung, Finanzmarktinfrastrukturen Finanzmärkte und Liquidität, Finanzstabilität Volkswirtschaftslehre Modulverantwortung: G3-2 Introduction to Central Banking A3 Zahlungsverkehr
Thiel, Lothar Praxiskoordinator	01.04.1991	Zahlungsverkehr und Zentralbanksteuerung IT und IT Management Projektmanagement Modulverantwortung: G1-2 Informationstechnologie: Grundlagen
Prof. Dr. Zimmermann, Lilli	01.10.2012	Volkswirtschaftslehre Angewandte Ökonometrie Modulverantwortung: A5 Monetary Economics

■ Anlage 2

Übersicht über Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und der Hochschulleitung in den Jahren 2019 und 2020

Goeken, Matthias:

- Success Factors in Project Management. A Systematic Review of Ten Years of Research Findings, Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS), Cancún, 2019 (gemeinsam mit Schopp, J., Möstl, M.).
- Evaluationsstrategie für StratIT – einem Rahmenwerk zu Inhalten von IT-Strategien. Entwicklung und Anwendung. Konferenzband der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik 2019 (gemeinsam mit Schoo, K., Rischbeck, T.).

Höfer, Andreas:

- Die ökonomische Bedeutung operationeller Risiken bei Kreditinstituten: Eine empirische Analyse, in: Konferenzband „Controlling, Accounting, Risiko, Finanzen“ (CARF), Luzern, 2019.

Igl, Andreas:

- Sanierungsplanung in Kreditinstituten – Praxisorientierter Umgang mit neuen Anforderungen nach SAG und MaSanV (Herausgeberband), Finanz Colloquium Heidelberg Verlag, 2019.
- Verbesserung der Anwendbarkeit von Sanierungsplänen gemäß SAG und MaSanV, in Revisions-Praktiker 02/03 2019.
- Handbuch ICAAP/ILAAP (Herausgeberband), Bank Verlag, Köln 2019, (gemeinsam mit Buchmüller, P.).
- Methodenhandbuch ICAAP (Herausgeberband), Bank-Verlag, Köln 2019, (gemeinsam mit Heuter, H.).
- Erfordert eine Überhitzung der Immobilienpreise Maßnahmen nach § 48u KWG?, ZFF 01/2019, (gemeinsam mit Buchmüller, P.).
- Selektion und Kalibrierung von Kapital- und Profitabilitätsindikatoren im Sanierungsplan, ZFF 01/2019, (gemeinsam mit Köster, M.).
- Geschäftsmodell(-analyse) und Sanierungsplanung. In: Heithdecker, D. Tschuschke, D. (Hrsg.), Geschäftsmodellanalyse, 2. Auflage, Finanz Colloquium Heidelberg Verlag, 2019.

- Standardisierte Vorlagen für den Sanierungsplan „light“, Die Bank, Ausgabe 10/2019 (gemeinsam mit Warnecke, Sven).

Keller, Erich:

- Die Entwicklung der Hochschule der Deutschen Bundesbank seit dem Jahr 1979 - ein Rückblick auf wichtige Meilensteine, in: 15 Jahre Alumni Schloss Hachenburg. Festschrift; Herausgeber: Absolventenvereinigung der Hochschule der Deutschen Bundesbank e.V., Frankfurt/M., 2019, S. 26 – 31.
- Möglichkeiten und Grenzen einer Verringerung der Abbrecher- und Durchfallerquoten an Hochschulen des öffentlichen Dienstes – eine Analyse aus dem Blickwinkel der Hochschule der Deutschen Bundesbank, in: Thomas Sauerland, Sabine Leppek (Hrsg.): Hochschule und Verwaltung zukunftsgerecht gestalten, Festschrift für Thomas Bönders zum Abschied aus dem Amt, Hamburg, 2019, S. 179 - 219.

Kremer, Andreas:

- Rechnungslegungsvorschriften in Kapitalanlagemanagement für Solvency II – Versicherungsunternehmen (gemeinsam mit Anke Lenk), Herausgeber: Kruse, Oliver/Schaumlöffel, Kay-Uwe, Stuttgart, 2020.

Kruse, Oliver:

- Kapitalanlagemanagement für Solvency II – Versicherungsunternehmen (gemeinsam mit Kay-Uwe Schaumlöffel), Kruse, O./Schaumlöffel, K-U (Hrsg.), Stuttgart, 2020.

Lendermann, Urs:

- Umsetzungsprobleme der Corporate Governance in Banken, in: Hopt/Binder/Böcking (Hrsg.), Handbuch Corporate Governance von Banken, 2. Auflage, München, 2020, S. 133 – 169.
- Swiss Finance Institute, Public Discussion Note on Negative Interest Rates (Mitautoren Philippe Bacchetta, Alfred Mettler, Markus Bürgi), Zürich, 2020.
- Kommentierung des § 2a Kreditwesengesetz, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.), KWG, CRR (211. AL, Heidelberg, 2019, S. 485 – 492.
- Kommentierung der Art. 6-10 Capital Requirements Regulation, in: Beck/Samm/Kokemoor (Hrsg.), KWG, CRR (208. AL, Heidelberg), 2019, S. 387 – 444.

- Anmerkungen zum Eckpunktepapier der Bundesregierung zu elektronischen Wertpapieren und Crypto Token, in: Die Aktiengesellschaft (AG), 2019, R93 – R95.

Lenk, Anke:

- Rechnungslegungsvorschriften in Kapitalanlagemanagement für Solvency II – Versicherungsunternehmen (gemeinsam mit Andreas Kremer), Herausgeber: Kruse, Oliver/Schaumlöffel, Kay-Uwe, Stuttgart, 2020.

Pankratz, Giselher

- Blockchains und Distributed Ledgers – konzeptionelle Grundlagen, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen. In: IT-Governance 13, 2019, 30, S. 4 – 11.

Schmidhammer, Christoph

- Analyse der Entwicklung der Zinsstrukturkurve, Corporate Finance biz, 2019, S. 146 – 149.

Schollmeyer, Uwe

- Payment Systems in a multinational currency union – is a reform of TARGET2 necessary?, in: Castañeda/Roselli/Wood (Hrsg.), The Economics of Monetary Unions – Past Experiences and the Eurozone, London, 2020.

Zimmermann, Lilli

- Quantitative Lockerung der Europäischen Zentralbank – Ursachen und Wirkungen (gemeinsam mit K. Rau) in: J. Stember (Hrsg.), Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management – Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, 1. Auflage, Baden-Baden, 2020.
- Symmetrisches Inflationsziel, Das Wirtschaftsstudium (WISU) 10/2019 (gemeinsam mit M. Frenkel und G. Stadtmann), 2019.

Anlage 3

Verzeichnis der nebenamtlichen Lehrkräfte und Gastvortragenden¹ (Stand: 31. März 2020)

Methodische Grundlagen (G1)

Berg, Doris	Zentrale, Frankfurt/Main
Bouten, Christiane	Universität Siegen, Siegen
Fährmann, Birte	Zentrale, Frankfurt/Main
Hertrampf, Patrick	Universität Siegen, Siegen
Kreuzer, Christian	Universität Regensburg

Grundlagen der Betriebswirtschaft (G2)

Kopf, Andrea	Zentrale, Frankfurt/Main
--------------	--------------------------

Grundlagen der Kreditwirtschaft (G3)

Erb, Markus	Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt/Main
Hellmuth, Dorothee	Zentrale, Frankfurt/Main
Kaiser, Volker	Filiale Frankfurt, Frankfurt/ Main
Kaltenhäuser, Bernd	Hauptverwaltung in Rhein- land-Pfalz, Mainz
Dr. Keller, Joachim	Belgische Nationalbank, Brüssel
Schweder, Christoph	Zentrale, Frankfurt/Main
Seuthe, Andreas	Hauptverwaltung in Nord- rhein-Westfalen, Düsseldorf
Simontowitz, Maximilian	Zentrale, Frankfurt/Main

Quantitative Methoden (A1)

Bauer, Reinhard	Zentrale, Frankfurt/Main
Hochstein, Anja	Zentrale, Frankfurt/Main
Philipp, Kristin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Rose, Markus	1plus i GmbH, Neu-Anspach
Sonnenburg, Melanie	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Wosnitza, Jan Henrik	Hauptverwaltung in Nord- rhein-Westfalen, Düsseldorf

Zahlungsverkehr (A3)

Dr. Alfes, André	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Diehl, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dominicus-Schleutermann, Dierk	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Kaiser, Johannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Müller, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
Rott, Fabian	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Wulff, Kai	Zentrale, Frankfurt/Main

Kredit und Bankenaufsicht (A4)

Brinkert, Christian	Hauptverwaltung in Nord- rhein-Westfalen, Düsseldorf
Demmelair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Judenhagen, Nils	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Ketessidis, Adam	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Nemeček, Heinrich	Freshfields, Bruckhaus, Deringer LLP, Frankfurt
Pitz, Sebastian	White & Case LLP
Tempel, Frederik	Geno Bank, Essen
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main

Monetary Economics (A5)

Dr. Bleich, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Prof. Fehrmann, Thomas	vormals Hochschule, Hachenburg
Leppin, Marco	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mandler, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Speyer, Bernhard	Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin, Berlin
Techet, Ingo	Zentrale, Frankfurt/Main

Bank- und Zentralbanksteuerung (V1)

Dr. Dietz, Thomas	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Haas, Stefan	Zentrale, Frankfurt/Main
Hoefl, Hannes	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Karl-Heinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Hofmann, Susann	Zentrale, Frankfurt/Main
Koch-Reuscher, Christine	Zentrale, Frankfurt/Main

¹ Lehraufträge beziehungsweise Gastvorträge in einem Modul des Grundstudiums (G), Aufbaustudiums (A), Vertiefungsstudiums 1 (V) oder Vertiefungsstudiums 2 (W)

Nieter, Björn	Zentrale, Frankfurt/Main
Ott, Susanne	Zentrale, Frankfurt/Main
Ploetz, Juliane	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Sahamie, Bijan	Zentrale, Frankfurt/Main
Sciortino, Kerstin	Zentrale, Frankfurt/Main
Trautmann, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Wolz, Nicolas	Zentrale, Frankfurt/Main

Analyse von Jahresabschlüssen und Finanzinstrumenten (V2)

Eggers, Sabine	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Demmelmair, Nikolaus	Hauptverwaltung in Bayern, München
Nägele, Corinna	Zentrale, Frankfurt/Main

Financial Markets and International Economics (V3)

Biehler, Sebastian	Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz, Mainz
Erhart, Kim Robin	Zentrale, Frankfurt/Main
Heidebrecht, Matthias	Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, Hamburg
Henn, Jochen	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Kadow, Alexander	Zentrale, Frankfurt/Main
Mörke, Christoph	Zentrale, Frankfurt/Main
Sambale, Jörn	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Schneider, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Schulte, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Walch, Florian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Dr. van Roye, Björn	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Uebel, Miriam	UBS Deutschland AG, Frankfurt/Main

Organisation, Personal- und Vertragsmanagement (V4)

Aakolk, Holger	Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Dr. Braasch, Matthias	Universität Paderborn, Paderborn
Elster, Frank	Zentrale, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Niemeier, Walter	Fachhochschule des Mittelstandes, Bielefeld
Sanders, Tobias	Technische Universität Chemnitz, Chemnitz

Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht (V5)

Abrahams, Peter	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Beyerstedt, Ralf	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Birnbaum, Günter	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Bruch, Wolfgang	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Dr. Elpel, Thomas	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Faber, Birgit	Zentrale, Frankfurt/Main
Kreuter, Tobias	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lausch, Hannelore	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Pilgram, Phillip	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schaaf, Roland	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöps, Stephan	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schöppe, Michael	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
Schulz, Stefanie	Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, Stuttgart
Schröer, Christian	Zentrale, Frankfurt/Main
Walch, Karlheinz	Zentrale, Frankfurt/Main
Wolbeck, Marc	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn

Case Studies on Monetary Policy and Financial Stability (W1)

Freimuth, Christof	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Gadatsch, Niklas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Lindemann, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Naser, Rainer	Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Pontzen, Martin	Zentrale, Frankfurt/Main
Ulbrich, Jens	Zentrale, Frankfurt/Main

Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)

Bretz, Jörg	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Dr. Fremdt, Christine	Zentrale, Frankfurt/Main
Heuke, Corinna	Zentrale, Frankfurt/Main
Lohsse, Julia-Maria	Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn
Prenzer, Konrad	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Rassat, Thomas	Hauptverwaltung in Bayern, München
Dr. Scheve, Stefan	Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen- Anhalt, Hannover
Schmitz, Dajana	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Springmann, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Stamfort, Stefan	Hauptverwaltung in Bayern, München
Thesen, Markus	Commission de Sur-veillance du Secteur Financier (CSSF) Luxembourg, Luxemburg
Ungefuk, Lydia	Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main
Warnecke, Sven	Finbridge GmbH & Co. KG Bad Homburg
Werner, Christian	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main

Fallstudien zum Zahlungsverkehr (W3)

Prof. Dr. Berndsen, Ron	Universität Tilburg, Tilburg
Debeaumont, Sylvain	Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main
Janecek, Roman	Zentrale, Frankfurt/Main
Langer, Thomas	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Mäkeler, Hendrik	Zentrale, Frankfurt/Main
Rotzler, Ralph	Zentrale, Frankfurt/Main
Schmidt, Ralf	Zentrale, Frankfurt/Main
Dr. Winter, Heike	Zentrale, Frankfurt/Main

Managing People and Organizations in Changing Contexts (W4)

Adolphs, Joachim	Frankfurter Sparkasse, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Braun, Wilfried	vormals Hochschule, Hachenburg
Degenhardt, Julia-Marie	GLS Bank, Bochum
Kipp, Eva-Maria	SAP AG, Waldorf
Lay, Nicole	Zentrale, Frankfurt/Main

Prozess- und Projektmanagement (W6)

Karasek, Mathias	Zentrale, Frankfurt/Main
Kubelka, Wolfgang	Zentrale, Frankfurt/Main
Radestock, Jessica	Zentrale, Frankfurt/Main
Willich, Dirk	Zentrale, Frankfurt/Main
Windmüller, Peter	Zentrale, Frankfurt/Main

Anlage 4

Verzeichnis der Mitglieder des Praxisrats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2020)

Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bundesbank	Burkhard Balz (Vorsitzender)	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank
	Dr. Julian Reischle	Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog
	Diana Rutzka-Hascher	Leiterin des Zentralbereichs Personal
	Timo Straßenmeyer	Zentraltutor
	Karlheinz Walch	Ständiger Vertreter des Zentralbereichsleiters Banken und Finanzaufsicht
	Ulrike Roy	Leiterin der Abteilung Marktooperative System- und Projektsteuerung
	Dr. Thomas Ollinger	Präsident der Hauptverwaltung in Hessen
	Bernd Kaltenhäuser	Präsident der Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
Ines Mesch	Leiterin der Filiale Stuttgart	
Vertreter der Bundesan- stalt für Finanzdienstleis- tungsaufsicht (BaFin)	Lars Molsen	Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben

Beratende Mitglieder

Vertreter der Hochschule der Deutschen Bundes- bank	Prof. Dr. Dr. h.c.	Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank
	Erich Keller	
	Prof. Dr. Oliver Kruse	Stellvertreter des Rektors der Hochschule der Deutschen Bundesbank

■ Anlage 5

Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2020)

Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Rektor	Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, Vorsitzender	HDB
Stellvertreter des Rektors	Prof. Dr. Oliver Kruse	HDB 10
Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Giselher Pankratz	HDB 10
	Prof. Dr. Urs Lendermann	HDB 10
	Uwe Schollmeyer	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Kremer	HDB 10
	Christof Wolf	HDB 11
Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule		
Vertreterin und Vertreter der Studierenden	Julia Kraupner	Zentrale ÖB 10-7
	Lukas Bill	Zentrale ÖB 10-7

Stellvertretende Mitglieder des Senats	Name	Dienststelle
Für die Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte	Prof. Dr. Christopher Priberny	HDB 10
	Prof. Dr. Tobias Körner	HDB 10
	Prof. Dr. Andreas Höfer	HDB 10
Für den Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule	Michaela Krey	HDB 13-1
Für die Vertreterin und den Vertreter der Studierenden	Lukas Bill	Zentrale ÖB 10-7
	Sebastian Blanke	Zentrale ÖB 10-7
	Ronja Remus	Zentrale ÖB 10-7
	Jakob Streit	Zentrale ÖB 10-7
	Marius Irmischer	Zentrale ÖB 10-7

Anlage 6

Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland

Die nachstehenden Einrichtungen nahmen bereits Studierende der Bundesbank-Hochschule auf:

Im Inland

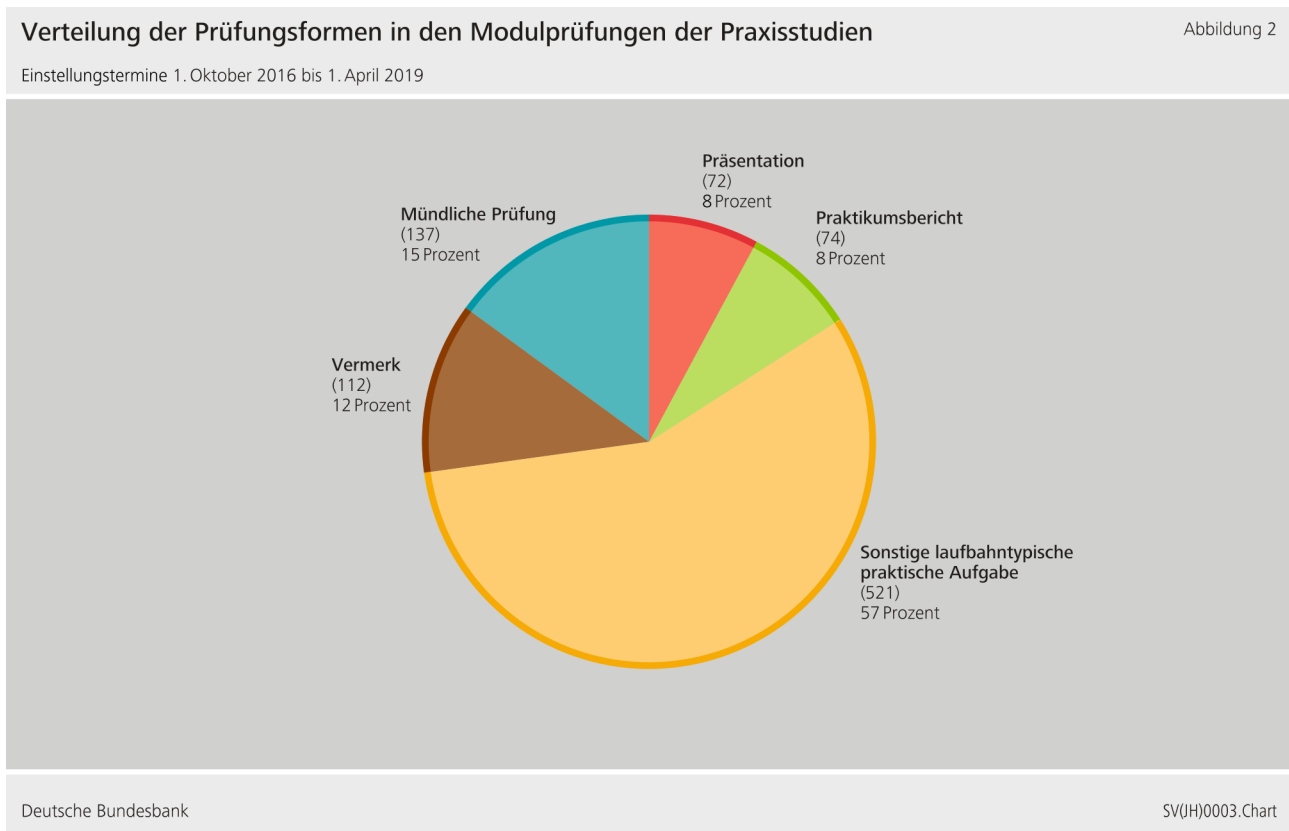
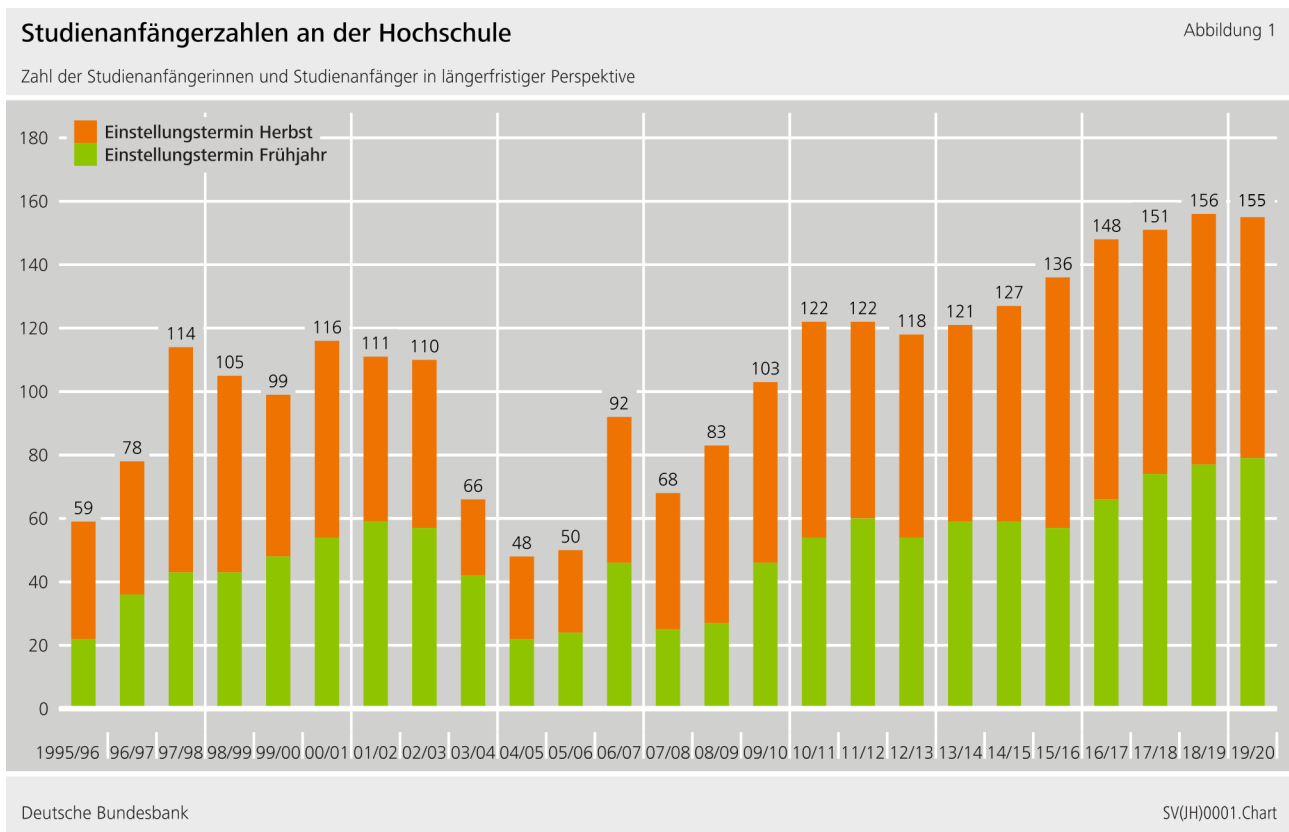
- Abgeordnetenhaus von Berlin
- Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt
- Bayerisches Wirtschaftsministerium, München
- Behörde für Information und Technik
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt/Main
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
- Bundeskartellamt, Bonn
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium für Finanzen, Berlin
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Bundessteuerberaterkammer, Berlin
- Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main
- Bundeswehr-Dienstleistungszentrum
- Bundeszentralamt für Steuern
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
- Finanzamt Gelnhausen, Gelnhausen
- Finanzministerium Brandenburg, Potsdam
- Finanzministerium Hessen, Wiesbaden
- Finanzministerium Sachsen, Dresden
- Finanzministerium Schleswig-Holstein, Kiel
- Finanzministerium Thüringen, Erfurt
- Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
- Finanzbehörde, Hamburg
- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), Frankfurt am Main
- Gemeindeverwaltung, Werbach
- Kreisverwaltung Hochsauerlandkreis, Meschede
- Informationstechnikzentrum Bund, Köln
- Kreis Steinfurt, Steinfurt
- Landeskriminalamt, Hamburg
- Landesrechnungshof Brandenburg, Potsdam
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
- Landratsamt, Rudolstadt-Saalfeld
- Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, Mainz
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, Potsdam
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden
- Stadtverwaltung Konstanz
- Stadtverwaltung Leipzig
- Stadtverwaltung Ludwigshafen
- Stadtverwaltung Mayen

Im europäischen Ausland

- Außenhandelskammer Bulgarien, Sofia (Bulgarien)
- Außenhandelskammer Griechenland, Athen (Griechenland)
- Autorit  di Informazione Finanziaria (Vatikan)
- Banca d’Italia, Rom (Italien)
- Banca Nationala a Romaniei, Bukarest (Rumänien)
- Banco de Espana, Madrid (Spanien)
- Banco de Portugal, Lissabon (Portugal)
- Banka Slovenije, Ljubljana (Slowenien)
- Bank of England, London (Großbritannien)
- Banque Centrale du Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)
- Banque de France, Paris (Frankreich)
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London (Großbritannien)
- Bundeswehrverwaltungsstelle Italien, Neapel und Sigonella (Italien)
- Central Bank of Bosnia and Herzegovina, Sarajevo (Bosnien Herzegowina)
- Central Bank of Cyprus, Nikosia (Zypern)
- Central Bank of Ireland, Dublin (Irland)
- Central Bank of the Republic of Kosovo, Pristina (Republik Kosovo)
- Central Statistics Office, Dublin (Irland)

- Ceska Narodni Banka, Prag (Tschechische Republik)
- Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg (Luxemburg)
- Danmarks Nationalbank, Kopenhagen (Dänemark)
- Department of Finance, Dublin (Irland)
- Dutch State Treasury Agency, Amsterdam (Niederlande)
- European Commission Representation in UK, London (Großbritannien)
- Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)
- European Agency for Fundamental Rights, Wien (Österreich)
- European Court of Auditors, Luxemburg (Luxemburg)
- European Stability Mechanism (ESM), Luxemburg (Luxemburg)
- Finansinspektionen, Stockholm (Schweden)
- Finanssivalvonta Helsinki (Finnland)
- Finanzmarktaufsicht in Liechtenstein, Vaduz (Liechtenstein)
- Guernsey Financial Services Commission, St. Peter Port (Guernsey)
- Gibraltar Financial Services Commission, Gibraltar (Großbritannien)
- Hessische EU-Vertretung, Brüssel (Belgien)
- Houses of the Oireachtas, Dublin (Irland)
- Institute for Economic Affairs, London (Großbritannien)
- Jersey Financial Services Commission, Jersey (Channel Islands)
- Latvijas Banka, Riga (Lettland)
- Lietuvos Bankas, Vilnius (Litauen)
- Magistratsverwaltung der Stadt Wien (Österreich)
- Magyar Nemzeti Bank, Budapest (Ungarn)
- Malta Financial Services Authority, Attard (Malta)
- Ministry of Economic Affairs and Communications, Tallinn (Estland)
- Ministry of Finance of Faroer Islands, Tórshavn (Färöer/Dänemark)
- Ministry for Finance, Valetta (Malta)
- Ministry for Finance of Portugal, Lissabon (Portugal)
- Ministry for Finance, Nikosia (Zypern)
- National Bank of Serbia, Belgrad (Serbien)
- National Statistics Office, Valletta (Malta)
- National Bank of the Republic of Belarus, Minsk (Belarus)
- Narodna Banka Slovenska, Bratislava (Slowakei)
- Narodna Banka Srbije, Belgrad (Republik Serbien)
- Narodowi Bank Polski, Warschau (Polen)
- National Bank of Belgium, Brüssel (Belgien)
- De Nederlandsche Bank, Amsterdam (Niederlande)
- Norges Bank, Oslo (Norwegen)
- Norwegian Ministry of Finance, Oslo (Norwegen)
- OECD, Paris (Frankreich)
- Österreichische Finanzmarktaufsicht, Wien (Österreich)
- Österreichisches Ministerium für Inneres, Wien (Österreich)
- Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien (Österreich)
- Österreichische Nationalbank, Wien (Österreich)
- Sedlabanki Islands, Reykjavik (Island)
- SRB (Single Resolution Board), Brüssel (Belgien)
- Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Suomen Pankki, Helsinki (Finnland)
- Sveriges Riksbank, Stockholm (Schweden)
- United Nations (UNCTAD), Genf (Schweiz)
- Universität Zürich, Zürich (Schweiz)
- Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Brandenburg bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Hessen bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Saarlandes bei der EU, Brüssel (Belgien)

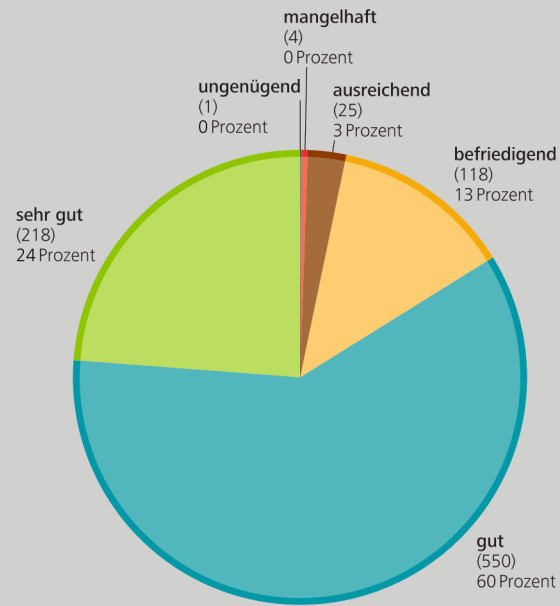
Abbildungen



Gesamtergebnisse in den Modulprüfungen der Praxisstudien-ohne dienstliche Bewertung

Abbildung 3

Einstellungstermine 1. Oktober 2016 bis 1. April 2019



Tabellen

Studierende nach Studienabschnitten					Tabelle 1
Studienabschnittsdauer / Einstellungstermin (ET) Studienabschnitt	"Zum Vergleich: Vorperioden				Anzahl Studierende
	2015	2016	2017	2018	2019
Sommerhalbjahr					
01.04.19 – 12.04.19 ET.10/2018 Grundstudium ¹	68	79	82	77	79
01.04.19 – 24.05.19 ET.04/2018 Aufbaustudium ²	60	52	55	69	75
01.04.19 – 12.07.19 ET.10/2017 Vertiefungsstudium 1 ³	55	57	66	63	65
14.04.19 – 11.10.19 ET.04/2019 Grundstudium	57	66	74	77	79
27.05.19 – 22.11.19 ET.10/2018 Aufbaustudium	60	66	70	70	77
29.04.19 – 05.09.19 ET.04/2017 Vertiefungsstudium 2	41	48	36	49	60
Winterhalbjahr	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020
15.07.19 – 10.01.20 ET.04/2018 Vertiefungsstudium 1	48	38	49	60	67
14.10.19 – 31.03.20 ET.10/2019 Grundstudium ⁴	79	82	77	79	76
28.10.19 – 05.03.20 ET.10/2017 Vertiefungsstudium 2	54	57	66	63	65
25.11.19 – 31.03.20 ET.04/2019 Aufbaustudium ⁵	43	64	69	75	74
13.01.20 – 31.03.20 ET.10/2018 Vertiefungsstudium 1 ⁶	58	66	64	65	72
1 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 15. Oktober 2018. 2 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 26. November 2018. 3 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 14. Januar 2019. 4 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 9. April 2020; Stand: 31. März 2020: 72 Studierende. 5 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 22. Mai 2020; Stand: 31. März 2020: 68 Studierende. 6 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 10. Juli 2020; Stand: 31. März 2020: 69 Studierende.					

Übersicht über das Schulungsprogramm für Prüferinnen und Prüfer									Tabelle 2
Anzahl der angebotenen Seminare pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Prüferschulung	9	9	5	2	4	4	4	4	5
Erfahrungsaustausch Praxisstudien		7	7	2	3	2	3	4	5
Anzahl der Teilnehmer(innen) an den Seminaren pro Kalenderjahr (Bundesbank)	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 ¹
Prüferschulung	172	240	116	59	87	135	93	91	88
Erfahrungsaustausch Praxisstudien		191	140	28	95	95	76	90	93
1 (Stand Mai 2020)									

Ergebnisse der Modulprüfungen im Grundstudium		Tabelle 3
Einstellungstermin (ET)	ET April 2018	ET Oktober 2018
Anzahl Studierende zum Grundstudium (GS)	78	79
G 1 – Durchschnitt*	6,01	7,97
G 2 – Durchschnitt	9,57	10,85
G 3 – Durchschnitt	9,75	9,70
G 4 – Durchschnitt	7,57	8,42
G 5 – Durchschnitt	8,58	9,94
Anzahl Dropouts im Einstellungstermin (Studienbeginner – Studierende Ende GS)	11	7
davon: Studienabbrecher (freiwillig Studium beendet)	3	3
davon: Studiendurchfaller (an Prüfung gescheitert)	8	4
Dropoutquote im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler)	14,10 %	8,86 %
davon: Studienabbrecherquote	3,85 %	3,80 %
davon: Studiendurchfallerquote	10,26 %	5,06 %
* Bei G1 bis G5 handelt es sich um Module des Grundstudiums.		

Ergebnisse der Modulprüfungen im Aufbaustudium

Tabelle 4

Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2017	ET April 2018
Anzahl Studierende zum Aufbaustudium (AS)	68	67
A 1 – Durchschnitt*	8,17	8,36
A 2 – Durchschnitt	9,55	7,21
A 3 – Durchschnitt	10,38	9,24
A 4 – Durchschnitt	9,66	10,47
A 5 – Durchschnitt	10,45	9,59
im Aufbaustudium freiwillig beendet	2	0
im Aufbaustudium endgültig durchgefallen	0	0

* Bei A1 bis A5 handelt es sich um Module des Aufbaustudiums.

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 1

Tabelle 5

Einstellungstermin	ET April 2017	ET Oktober 2017
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 1	60	66
V 1 – Durchschnitt *	10,87	10,28
V 2 – Durchschnitt	11,03	9,83
V 3 – Durchschnitt	12,47	11,98
V 4 – Durchschnitt	12,59	11,86
V 5 – Durchschnitt	10,19	8,61
im Vertiefungsstudium 1 freiwillig beendet	0	1
im Vertiefungsstudium 1 endgültig durchgefallen	0	0

* Bei V1 bis V5 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 1.

Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 2		Tabelle 6	
Einstellungstermin (ET)	ET April 2017	ET Oktober 2017	
Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 2	60	65	
W 1 – Durchschnitt *	12,47	12,71	
W 2 – Durchschnitt	12,92	12,88	
W 3 – Durchschnitt	11,89	11,74	
W 4 – Durchschnitt	12,39	12,44	
W 5 – Durchschnitt	12,26	12,85	
W 6 – Durchschnitt	10,57	11,30	
im Vertiefungsstudium 2 freiwillig beendet	0	0	
im Vertiefungsstudium 2 endgültig durchgefallen	0	0	
* Bei W1 bis W6 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 2.			

Ergebnisse der Bachelorarbeit nebst Verteidigung, der interdisziplinären mündlichen Abschlussprüfung und der Laufbahnprüfung insgesamt		Tabelle 7	
Einstellungstermin (ET)	ET Oktober 2016	ET April 2017	
Anzahl Studierende zur Bachelorarbeit (BA)	63	60	
Bachelorarbeit – Durchschnitt	11,64	10,54	
in der Bachelorarbeit endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur Verteidigung der BA	63	59	
Verteidigung – Durchschnitt	12,30	12,02	
in der Verteidigung der BA endgültig durchgefallen	0	0	
Anzahl Studierende zur interdisziplinären mündlichen Prüfung	63	59	
Interdisziplinäre mündliche Prüfung – Durchschnitt	10,61	11,06	
in der interdisziplinären mündlichen Prüfung endgültig durchgefallen	0	0	
Absolvent/innen	63	59	
Laufbahnprüfung – Durchschnitt	11,10	11,12	

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2018/2019

Tabelle 8

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Washington, USA	IWF	25.03. – 18.05.2019	Prof. Lendermann	Forschungsaufenthalt zum Thema: Umschuldung von Staatsanleihen aufgrund von Kollektivhandlungsklauseln (Collective Action Clauses – CAC).	–	Englisch
Hachenburg	Tsinghua PBCSF, Beijing Polesky State University, Pinsk Banking University, Kiev Academic and Research Institute of Business Technologies "UAB" of Sumy State University Warsaw School of Economics	06.04. – 13.04.2019	Prof. Keller Prof. Kruse Prof. Höfer Prof. Igl Prof. Schmidhammer Prof. Zimmermann	Internationale Woche	47 Teilnehmende	Englisch
Gerzensee, Schweiz	Studienzentrum Gerzensee – Stiftung der Schweizerischen Nationalbank	21.05.2019	Prof. Lendermann	Präsentation im Central Bankers' Course: „International Cooperation in Bank Regulation“	ca. 30 Zentralbankmitarbeiter auf Spezialisten bzw. Mid-Management-Ebene	Englisch
Warschau, Polen	SGH Warsaw School of Economics	26.05. – 01.06.2019	Prof. Lendermann	Study visit to Warsaw	5 Studierende der HDB	Englisch
Hachenburg	Bank of Korea (Frankfurt Representative Office)	13.06.2019	Prof. Keller Prof. Kruse	Informationsaustausch	Leiter der Repräsentanz Young Tai Kim	Englisch
Colombo, Sri Lanka	SEACEN- South East Asian Central Banks Research and Training Centre	05.08. – 09.08.2019	Prof. Igl	Bank of Japan's Course on Problem Bank Intervention and Resolution	Vertreter von Zentralbanken aus Asien	Englisch
Cancun, Mexiko	Association for Information Systems (AIS): 25th Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2019)	15.08. – 17.08.2019	Prof. Goeken Möstl	Konferenzbeitrag: „Success Factors in Project Management. A Systematic Review of Ten Years of Research“	Teilnehmer aus den Bereichen Forschung, Lehre und Anwendung von IT-Systemen	Englisch
Siem Reap, Kambodscha	SEACEN-Centre of National Bank of Cambodia	28.08. – 01.09.2019	Prof. Zimmermann	Course on Monetary Policy Strategies and Operations	Vertreter von Zentralbanken aus Asien	Englisch
Uruguay, Montevideo	CEMLA – Centre for Latin American Migration Studies	05.09. – 06.09.2019	Prof. Igl	CEMLA Meeting IX Meeting on Financial Stability	Vertreter von Zentralbanken aus Mittel- und Südamerika	Englisch
Luzern, Schweiz	Hochschule Luzern	05.09. – 06.09.2019	Prof. Höfer	Konferenzteilnahme CARE2019, Präsentation der Studie opRisk	Forschende in Bereichen: Controlling, Accounting & Audit, Risk & Compliance, Finanzen.	Englisch

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2019/2020

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Frankfurt am Main	Bangladesh Bank	24.09 – 26.09.2019	HDB Schollmeyer Prof. Zimmermann	Seminar: "Train the trainer Monetary policy"	5 Führungskräfte der Zentralbank	Englisch
Hachenburg	Bank of Korea (BoK)	01.10.2019	Prof. Goeken Prof. Igl Prof. Kehl- Beckmann Prof. Körner Prof. Kruse Schollmeyer	Besuch von Vertreter/innen der koreanischen Zentralbank im Rahmen des jährlichen bilateralen Austausches zwischen BoK/ZIZ	Daniel Januschka (Projektmanager ZIZ) + 6 Gäste der koreanischen Zentralbank	Deutsch
Warschau, Polen	SGH Warsaw School of Economics	17.10.2019	Prof. Zimmermann	Forschungsvortrag auf der SGH Konferenz „15 Jahre gemeinsam in der Europäischen Union“		Englisch
Hachenburg	Internationaler Währungsfond (IWF) Washington D.C.	31.10.2019	Prof. Lendermann Prof. Keller Prof. Kruse Schollmeyer	The IMF's Financing Role in Preventing and Resolving Sovereign Debt Crises – Selected Legal Issues	Katharine Christopherson Wolfgang Berghaler, IWF und 4 Gäste des Zentralbereichs F	Englisch
Peking, China	Tsinghua University PBCSF	21.10. – 25.10.2019	Prof. Zimmermann	Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF sowie Studierende der HDB	Englisch
Siem Reap, Kambodscha	National Bank of Cambodia	28.10. – 01.11.2019	Prof. Zimmermann	ZIZ-Kurs: SEACEN Kurs über Geldpolitik und -Operationen	Mitarbeiter der Zentralbank	Englisch
Podgoica, Montenegro	Zentralbank von Montenegro	28.10. – 01.11.2019	Prof. Igl	Vorträge für das ZIZ EU Twinning Projekt A2.1: Training Sessions in best practices regarding ICAAP, SREP and RAS	Vertreter der Zentralbank von Montenegro	Englisch
Peking, China	Tsinghua University PBCSF	28.10. – 01.11.2019	Prof. Kruse	Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	ca. 40 Studierende Tsinghua PBCSF	Englisch
Peking, China	Tsinghua University PBCSF	04.11. – 06.11.2019	Prof. Keller	Vorlesungen an der Tsinghua PBCSF	Studierende der Tsinghua PBCSF	Englisch
Dakar, Senegal	CESAG- African Centre for Higher Studies in Management	04.11. – 08.11.2019	Prof. Igl	ZIZ-Kurs „Banking system, capital markets and financial stability“	Masterstudierende aus über 15 Westafrikanischen Ländern	Englisch

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2019/2020

Ort	Institution	Zeitraum	Lehrende HDB	Thema	Teilnehmende	Sprache
Hachenburg	Internationaler Währungsfond (IWF) Washington D.C.	27.11.2019	Prof. Höfer Prof. Igl Prof. Lendermann Schollmeyer	Bank Resolution and Crisis Management in the Euro Area: An Assessment	Atilla Arda, Abteilung für Währungs- und Kapitalmärkte (MCM)	Englisch
Accra, Ghana	Central Bank of Ghana and Ghana Deposit Protection Corporation (GDPC)	03.12. – 05.12.2019	Prof. Lendermann	Seminar: „Recovery and Resolution for Banks and Specialized Deposit-taking Institutions“	ca. 30 Supervisors und Resolution Specialists der Bank of Ghana und der GDPC und Studierende der HDB	Englisch
Bangkok, Thailand	APEC und Zentralbank von Thailand	17.12. – 20.12.2019	Prof. Igl	APEC FRTI Regional Seminar Cross Border Resolution/Crisis Management	Vertreter asiatischer Zentralbanken aus Asien	Englisch
Wien, Österreich	Joint Vienna Institute (JVI) Österreichische Nationalbank	19.01. – 22.01.2020	Prof. Schmidhammer	Seminar „Banking Supervision“	Vertreter von Zentralbanken aus Mittel- und Südeuropa sowie ehemalige Sowjetländern	Englisch
Wien, Österreich	Joint Vienna Institute (JVI) Österreichische Nationalbank	20.01. – 22.01.2020	Prof. Igl	Seminar: Banking Supervision (analog 2018 & 2019)	Vertreter von Zentralbanken aus Mittel- und Südeuropa sowie ehemalige Sowjetländern	Englisch
Hachenburg	Nationalbank der Ukraine	27.01. – 30.01.2020	Prof. Kruse Prof. Igl Schollmeyer	Economic and Financial Situation in Ukraine and main questions in collaboration in EU	Prof. Druhov von der Nationalbank der Ukraine	Englisch
München	Financial Stability Institute und der European Supervisor Education Initiative	18.02. – 20.2.2020	Prof. Lendermann	Implementing the Key Attributes in the Banking Union; gemeinsames Seminar zu Early Intervention and Crisis Management Tools	Mitarbeiter von Aufsichts- und Abwicklungsbehörden der EU.	Englisch
Hachenburg	Nationalbank von Montenegro	03.03.2020	Prof. Igl	Konzept des Bachelor-Studiengangs Zentralbankwesen/Central Banking	5 Gäste der Nationalbank Montenegros und 1 Mitarbeiter ZIZ	Englisch

Organisationsplan der Hochschule der Deutschen Bundesbank

(Stand: 31. März 2020)

Tabelle 9

Zentralbereich Ökonomische Bildung,
Hochschule und Technische Zentralbank-Kooperation (ÖB)
Zentralbereichsleiter: Dr. Julian Reischle

Senat

Rektor der Hochschule (HDB)¹: Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller²
Vorzimmer: Iris Mies
Stellvertreter des Rektors: Prof. Dr. Oliver Kruse

Praxisrat

HDB 10

Lehrbereich

Prof. Dr. Oliver Kruse

HDB 11

Studienbereich

Christof Wolf

HDB 12

Verwaltungsbereich

Matthias Birk

HDB 13

Prüfungsamt, Praxiskoordination, Qualitätsmanagement

Prof. Dr. Andreas Kremer³

Hauptamtliche Lehrkräfte

HDB 10

Prof. Dr. Matthias Goeken
Prof. Dr. Andreas Höfer
Prof. Dr. Andreas Igl
Prof. Dr. Nicole Jung
Prof. Dr. Beate Jüttner-Nauroth
Prof. Dr. Annabelle Kehl-Beckmann
Prof. Dr. Tobias Kömer
Prof. Dr. Andreas Kremer³
Prof. Dr. Urs Lendermann
Prof. Dr. Anke Lenk
Prof. Dr. Gisela Pankratz
Hans-Friedrich Paul
Prof. Dr. Christopher Priberny
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer
Uwe Schollmeyer
Lothar Thiel⁴
Prof. Dr. Lilli Zimmermann

Studienorganisation (Planung, Deputatsverwaltung)

HDB 11-1 Andrea Schneider
Elke von Schönfeldt

Studiensupport (Geschäftszimmer, Schreibdienste, Zeitwirtschaft)

HDB 11-2 Andreas Schopp

Bibliothek

HDB 11-3 Eva Weber
Ljudmilla Kohlert

IT-Administration (PC, Netzwerk)

HDB 11-4 Arno Swillus
Stefan Köstel*

Studieninformationssysteme

(ANTRAGO, Homepage, Intranet)
HDB 11-5 Benedikt Stahl
Uwe Brenner

* abgeordnet von Filiale Hagen (bis 31.12.2020)

Internatsverwaltung

HDB 120 Norbert Mühlenhöver

Kontrollbüro

Beate Benner
Claudia Karaagac

Anmeldung

Sonja Adelfang
Tanja Licht
Ulrike Peters
Meike Steup

Zimmeraufsicht

Annerose Arndt
Ellen Binlitz

Küche

HDB1200 Franziskus Stoll

Pförtner-/Fahrdienste

HDB 121 Matthias Birk

Technik

HDB 121-1 Christof Ickenroth

Grundstücks-/Gebäudeverwaltung

HDB 121-2 Arno Schneider

Administration Prüfungsamt

HDB 13-1 Michaela Krey
Nathalie Batz
Tanja Berthel-Zurheide
Monika Ferger
Sandra Hitzel
Beate Zöllner

Praxiskoordination, Qualitätsmanagement

HDB 13-2 Katja Rodig

1 Unmittelbar dem zuständigen Dezernenten im Vorstand der Deutschen Bundesbank Burkhard Balz unterstellt, sofern die Rechte der Hochschule gemäß ihrer Grundordnung berührt sind

2 Vorsitzender des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“

3 Geschäftsführer des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“

4 Praxiskoordinator für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen/Central Banking“

**Hochschule der
Deutschen Bundesbank**
Schloss Hachenburg
Postfach 11 71
57620 Hachenburg

Telefon 02662 83-1
Telefax 02662 83-208

Hachenburg, August 2020